Deutsche Rundschau
in Polen

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 221. Bromberg, Freitag den 25. September 1925. 49. Jahrg.

Vor wichtigen Entscheidungen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, soll die entscheidende Sitzung des Reichskabinetts über die Einladung der Westmächte erst am heutigen Donnerstag unter Vorsitz des Reichspräsidenten stattfinden. Nach dem „Tag" würden die Verhandlungen des „Auswärtigen Ausschusses" erst am Freitag folgen, aber sie hätten nur formale Bedeutung, da die Antwort nach Paris und London u. z. in zusagendem Sinne spätestens am heutigen Donnerstag abgehen werde. Weiter meldet das genannte Blatt über die materiellen Verhandlungen des Kabinetts:

„Die Verhandlungen des Kabinetts drehen sich augenblicklich einmal um den Inhalt des Sicherheitspaktes und um die Vereinbarungen, die zwischen Deutschland und den Westmächten abgeschlossen werden sollen, zum anderen um die allgemeinen politischen Probleme, die mit dem Abschluß eines Westpaktes verbunden sind. Nach dem Ergebnis der Londoner Juristenkonferenz scheint in England die Absicht zu bestehen, bei Abschluß eines Westpaktes eine Garantie für die Sicherung der Westgrenze nicht nur zugunsten von Frankreich, sondern auch zugunsten von Deutschland zu übernehmen. Außerdem sollen die Schiedsgerichtsverträge, die gleichzeitig mit dem Westpakt abgeschlossen werden, so gestaltet werden, daß das deutsche System zur Geltung kommt, das heißt, es werden bei den Schiedsverträgen verbindliche Schiedssprüche nur bei den Streitfällen juristischer Natur erlassen werden. Dagegen werden Streitfälle politischer Natur einer Schlichtungsinstanz unterbreitet werden. Ungeklärt sind dagegen noch drei wichtige Fragen. Zunächst bestehen alle Westmächte darauf, daß in der Präambel eines Sicherheitspaktes ausdrücklich der status quo des Vertrages von Versailles von beiden Seiten anerkannt wird. Diese Formel wird nicht die Zustimmung des Kabinetts und sicherlich auch nicht die Zustimmung einer Mehrheit des deutschen Reichstages finden.

Falls das Kabinett in seinen Beratungen zu dem Entschluß kommen sollte, die Einladung der Westmächte anzunehmen, wird die Konferenz am 5. Oktober in Locarno stattfinden, obwohl die örtlichen Verhältnisse und insbesondere die technische Berichterstattung sowohl für die Regierungen, wie für die Presse außerordentlich ungünstig sein werden. Die Wahl dieses Ortes steht wohl damit im Zusammenhang, daß der italienische Ministerpräsident Mussolini eine Teilnahme an den Verhandlungen wünscht.

Wie den „Danz. N. N." von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, beabsichtigt das Kabinett dieses Mal die für Freitag einberufene Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder und den Auswärtigen Ausschuß des Reichstages, der für Sonnabend vormittag 10 Uhr einberufen worden ist, nicht nur formell mit der Materie bekanntzumachen, sondern den Auffassungen dieser beiden politischen Instanzen bei der Entscheidung über die materiellen Bedingungen der deutschen Forderungen einen maßgeblichen Einfluß einzuräumen. Das Kabinett wird also die Verantwortung für den Sicherheitspakt nicht allein tragen, sondern auch schon vor den entscheidenden Beratungen einen möglichst breiten Kreis mit der Materie befassen.

Nach einer Pariser Meldung wurde im französischen Ministerrat für die bevorstehende Ministerbegegnung die Bezeichnung gebraucht: „Ministerielle Aussprache über den Sicherheitspakt und Schiedsgerichtsverträge zwischen Deutschland und dessen Nachbarstaaten". Und nach einer offiziösen Meldung des „Matin" sollen an der Konferenz auch Polen und die Tschechoslowakei teilnehmen.

Die Deutschnationalen veröffentlichen, wie uns aus Berlin gedrahtet wird, über die letzte Fraktions- und Parteibesprechung eine Erklärung dahin, daß die Partei zu dem Garantiepakt dieselbe Stellung einnehme wie die deutsche Regierung in ihrer Note an Frankreich vom 20. Juli d. Js.

*

Ein Kolonialmandat an Deutschland?

Der Pariser „Peuple" hatte gemeldet, daß die Absicht bestehe, Deutschland ein Mandat für einen Teil seiner früheren Kolonien zu übertragen. Berliner Blätter schreiben demgegenüber, daß in den deutschen Rrgierungskreisen dieser Plan vollständig unbekannt sei.

*

Keine demnächstige Räumung der Kölner Zone.

Von mehreren Seiten war gemeldet worden, daß die Kölner Zone wahrscheinlich spätestens Mitte November geräumt werden würde. Dies sollte gewissermaßen eine Art des Entgegenkommens seitens der Entente gegenüber Deutschland sein. Jetzt wird die ganze Nachricht von der Agence Havas in derber Weise dementiert; sie sei vollkommen aus der Luft gegriffen.

*

Die Polnische Tel.-Agentur meldet noch aus Berlin, 23. September: In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts herrschte Einmütigkeit darüber, daß die Einladung zu der Konferenz der Außenminister anzunehmen sei. Die endgiltige Entscheidung fällt indessen erst am Donnerstag. Dagegen haben sich Meinungsverschiedenheiten ergeben über die Zusammensetzung der deutschen Delegation, über die Vollmachten für sie und über die Richtlinien der deutschen Politik.

Wo ist der Ausweg?

Nachdem der Senat das Bodenreformgesetz erledigt hat, sind an die Politiker in den Wandelgängen des Parlaments neue Sorgen herangetreten: Wo ist der Ausweg aus der Finanznot des Landes? Die Ansicht, daß das Anlagekapital der Bank Polski von vornherein zu klein war, hat gegenwärtig jeden Finanzpolitiker überzeugt. Senator Rotenstreich, der in Polen als der beste Kenner der Finanzlage des Staates gilt, veröffentlicht im „Moment" einen Artikel, der Beratungsgegenstand im Finanzministerium war.

Senator Rotenstreich behauptet, daß es unmöglich sei, die verzweifelte Wirtschaftslage des Landes mit eigenen Kapitalien zu retten. Nur Auslandskapital ist imstande, uns aus der Finanznot herauszuführen. „Leider", schreibt der Senator, „haben wir unser Vertrauen im Auslande verloren, so daß es sehr schwer ist, eine Auslandsanleihe als gewöhnliche Anleihe des Staates zu erhalten. Einen Ausweg zu finden, ist äußerst schwer. An den Premierminister gerichtet, schreibt Herr Rotenstreich:

Wir müssen dem Beispiel Österreichs folgen, indem wir eine Anleihe auf Grund von Garantien des Völkerbundes suchen. Natürlich kann man diese Garantie nur dann erhalten, wenn Polen damit einverstanden ist, daß der Völkerbund der polnischen Regierung einen finanziellen Beirat nach Warschau sendet. Diese Person soll kein Kontrolleur sein, doch wird er die Regierung und die Bank Polski vor Schritten warnen, die Polen in finanzielle Schwierigkeiten stürzen und das Auslandskapital in Gefahr bringen könnten, dessen Sicherheit der Völkerbund garantiert hat. Es ist gleichgültig, in welche staatliche Bank die Anleihe fließen soll. Die Hauptsache ist, daß wir Unterlagen erhalten, um neue Banknotenemissionen herausgeben zu können und um Umlaufsmittel für das Wirtschaftsleben des Staates zu erhalten. Senator Rotenstreich sucht in seinem Artikel die Regierung zu überzeugen, daß die Person des Beirates die Souveränität des Staates nicht anzutasten brauche. Es amtiere doch bei uns eine französische Militärmission, die eine beratende Stimme in unserem Militärwesen hat. Und trotzdem wird dies nicht als eine Antastung der Souveränität Polens angesehen.

Auch der „Kurjer Ilustrowany", der bestimmt aus maßgebenden Kreisen inspiriert ist, veröffentlicht einen Artikel an leitender Stelle, der die Wirtschaftslage des Staates in den düstersten Farben malt. Der Schreiber zieht gegen die polnische Bürokratie zu Felde, stempelt die Diebereien und das Schmiergeldunwesen, die Vergeudung öffentlicher Gelder und kommt zu dem Schluß, daß eine Finanzkontrolle des Staates notwendig sei. Das Blatt scheibt:

Der Geldmangel ist die schlimmste Krankheit unseres Wirtschaftskörpers. Die Schaffung der Emmissionsbank ohne fremde Hilfe hat dazu geführt, daß wir zu wenig Geldmittel im Umlauf haben. Dadurch schrumpft unser Wirtschaftsleben immer mehr zusammen. Dieser Fehler muß gut gemacht werden. Auslandskredite müssen in der Emmissionsbank Eingang finden. Und dies mindestens in der doppelten Höhe unserer bisherigen Emmissionswerte. Auslandskapitalien wären ja allerdings eine halbe Abhängigkeit von auswärtigen Faktoren, doch werden sie uns wenigstens vor der vollständigen Abhängigkeit vom Auslande bewahren. Das Auslandskapital würde eine gesunde Wirtschaftspolitik garantieren, uns vor Abenteurern jeder Art schützen. Wer weiß es heute, ob die Regierung selbst diese Konzeption den gesetzgebenden Körperschaften nicht vorschlagen will?

So weit das zitierte Blatt. Wenn der „K. J. C.", der unseren Regierungsstellen sehr nahe steht, diese Gedanken öffentlich aufwirft, so ist anzunehmen, daß der neue Wind aus Kabinetten weht, die das entscheidende Wort zu sprechen haben.

Die Sparsamkeitsaktion des Innenministers Raczkiewicz.

Im Krakauer „Kurjer Ilustrowany" finden wir zwei Verordnungen des Innenministeriums, die die Frage der Durchführung einer Sparsamkeitsaktion betreffen. Die Verordnungen verdienen die größte Aufmerksamkeit, zeigen sie doch, wie unsre Herren Bürokraten in Warschau sich die Sparsamkeitsaktion denken.

Die erster Verordnung ist an die Wojewodschaften gerichtet. Nach einer Einleitung über die Notwendigkeit der durchzuführenden Sparsamkeit werden Ratschläge gegeben, welche Positionen zu reduzieren sind. Von den acht Hinweisen sind drei wert, wörtlich angeführt zu werden. Sie lauten: Es ist größte Sparsamkeit in der Beheizung und Beleuchtung durchzuführen. Überflüssige Lampen sind zu kassieren. Die beschädigten Birnen sind reparieren zu lassen. Außerdem ist anzuordnen, daß das öftere unnötige Heizen sowie Beleuchten von Lokalen unterbleibt.

Was das Zeitungsabonnement anbelangt, so sind nur die unbedingt notwendigen Zeitungen zu halten. Der Ankauf von Büchern hat zu unterbleiben, besonders von ausländischen Büchern. Renovierungen von Lokalen sowie Reparaturen sind nur durchzuführen, wenn diese unbedingt notwendig sind.

In den anderen Verordnungen werden Ratschläge gegeben, die die Selbstverwaltungen betreffen. Die Verordnung besagt, daß die Investitionsarbeiten nur in einem unbedingt notwendigen Maße durchzuführen sind. Investitionsarbeiten, die in diesem Jahre ausgeführt werden sollten, aber noch nicht angefangen wurden, haben zu unterbleiben und als Investitionsarbeiten für das nächste Jahr zu gelten. Sogar angefangene Arbeiten sind einzustellen, wenn dies noch möglich erscheint. Den Wojewoden wird besonders nahegelegt, daß sie die Selbstverwaltungen darauf aufmerksam machen, Auslandsbestellungen zu unterlassen, denn diese Bestellungen führen dazu, daß der Złoty nach dem Auslande wandert. Es wird dann noch der Rat gegeben, die ausländischen Bestellverträge zu brechen, wenn dies ohne Schaden für die Gemeinden möglich ist, oder aber die Verschiebung der Zahlungstermine zu erwirken. Die unbedingt notwendigen Bestellungen sind im Inlande zu machen, denn für Auslandsbestellungen werden in den nächsten Monaten keinerlei Erleichterungen gewährt werden.

Die Prager Presse zum tschechischen Vorschlag in Berlin.

Die Benesch nahestehende Prager Presse begrüßt allgemein die vom tschechischen Gesandten in Berlin, Dr. Krofta, bekanntgegebene Verhandlungsbereitschaft Beneschs über einen Schiedsvertrag. Das Legionärorgan „Narodni Osvobozeni" erklärte der „Voss. Zeitg." zufolge, daß das Verhältnis der Tschechoslowakei mit Deutschland viele gemeinsame, aber wenig strittige Punkte habe. Ebenso sei das Verhältnis Deutschlands zu der Tschechoslowakei „immer korrekt" gewesen. Mit dem Antrag an Deutschland sei der Vorwurf abgetan, daß die tschechische Freundschaft mit Frankreich einer antideutschen Politik gleichkomme. Besorgnis bekundet das Blatt lediglich wegen der innerpolitischen Entwicklung in Deutschland.

Die amtliche „Tschechoslowenska Republika" schreibt, daß die Tschechoslowakei von Anfang an bereit gewesen sei, im geeigneten Augenblick mit Deutschland wegen eines Abitragevertrages zu verhandeln. Der Gedanke der Arbitrageverträge habe nirgends so begeisterte Anhänger gefunden wie in der Tschechoslowakei. Die Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland seien „immer korrekt" gewesen. Auch der wirtschaftliche Wettbewerb vollziehe sich ohne jede Gehässigkeit. Was die Rückwirkung auf die deutsche Minorität in der Tschechoslowakei betreffe, so werde der Völkerbund den Reichsdeutschen Gelegenheit geben, sich auf legale Weise im Sinne des Paktes für die Deutschen zu interessieren.

Die Beschwerden der litauischen Minderheit in Genf.

Genf, 23. September. PAT. In der gestrigen Sitzung des Völkerbundrats beschäftigte man sich u. a. mit dem litauischen Antrag in der Frage des Minderheitenschutzes. Bekanntlich wurde dieser Antrag in einer der Sitzungen der 6. Kommission von Galvanauskas zurückgezogen. **Der Berichterstatter van Lynden (Holland) legte eine Resolution vor, nach welcher die Versammlung vollkommen den Teil des Berichts über die Tätigkeit des Rats und des Generalsekretariats des Völkerbundes akzeptiert, der von dem Verfahren in Minderheitenfragen handelt. Die Resolution empfiehlt ferner, dem Völkerbundrat das ganze Diskussionsmaterial zur Verfügung zu stellen, das in Minderheitenfragen von der 6. Kommission gesammelt wurde.** Graf Apponyi erklärte, daß die ungarische Delegation von der vorgelegten Resolution nicht vollkommen befriedigt sei, jedoch die Hoffnung nähre, daß der Völkerbundrat die von Ungarn gemachten Bemerkungen zur Kenntnis nehmen werde. Hymans erwiderte darauf, daß der Völkerbundrat stets die ihm in dieser Frage vorgelegten Bemerkungen prüfen werde, worauf die Versammlung einstimmig die Resolution der 6. Kommission annahm.

Die große Korfanty-Pleite.

Königshütte, im September.

Als Korfanty seine mehrfachen Aufstände inszenierte, da bedeckten seinen Weg zum politischen Aufstieg hunderte von Leichen. Er fühlte sich als ungekrönter König Oberschlesiens und strebte nach dem Sessel des polnischen Staatspräsidenten. Er kam jedoch nur bis zum Stuhle des stellvertretenden Ministerpräsidenten und mußte auch diesen wieder nach wenigen Tagen einer unrühmlichen Betätigung verlassen. Seitdem hat ihn der Ehrgeiz gepackt, der wirtschaftliche Erlöser nicht nur Oberschlesiens, sondern ganz Polens zu werden. Als Präsident der ostoberschlesischen Skarboferme, der polnisch-französischen Pachtgesellschaft der ehemals preußisch-staatlichen Gruben, ausgerüstet mit einem riesigen Einkommen, wurde er Aufsichtsrat-Vorsitzender von verschiedenen Banken, die sich zu den Lebensrettern der polnischen Industrie entwickeln sollten, machte ungezählte Reisen ins Ausland, um neue Absatzgebiete zu erschließen und es war schließlich so weit, daß selbst die einheimischen Industriellen ihre ganzen Hoffnungen auf Korfanty aufbauten. Heute müssen die Industriellen sehen, daß sie einer verfehlten Spekulation erlegen sind.

Seit Monaten lebt die oberschlesische Industrie nur noch von Krediten. Man wiegte sich in dem Wahne, daß die Korfantybanken alle Leiden unserer Zeit überstehen würden, und daß man weiter vom Pump leben könne. Wie helles Trompetengeschmetter klang es, als es zum Krach der beiden Warschauer Korfanty-Banken kam. Gerade diese beiden Banken hatten etwa hundert Filialen in Polen, darunter auch eine Reihe in Ost-Oberschlesien, so z. B. in Kattowitz, Rybnik usw. Der Rybniker Direktor dieser Bank-Filiale war besonders geschäftstüchtig. Obwohl schon der Zusammenbruch der Korfanty-Banken bekannt war, nahm dieser Filialleiter und Vertrauensmann Korfantys immer noch fleißig Einzahlungen kleinerer Leute entgegen, um schließlich dann doch seinen Laden zuzumachen.

Den beiden ersten verkrachten Banken sind schnell hintereinander 7 weitere gefolgt, die unter Geschäftsaufsicht gestellt werden mußten. Zahlreiche Existenzen sind vernichtet. Tausende von weiteren Existenzen sind bedroht, wenn die Warschauer Regierung nicht irgendeinen gangbaren Ausweg findet.

Ob aber die Gewährung eines Moratoriums für die verkrachten Banken genügen wird, um das größte Elend abzuwenden, kann bezweifelt werden, weil viele Wechselgläubiger gar nicht in der Lage sind, die 3 Monate des Moratoriums durchzuhalten.

Eine ungeheure Geldknappheit ist eine der weiteren Folgen der Wirtschaftspolitik nach den Rezepten Korfantys. Er, der die Industrie retten wollte, hat sie so tief in Not und Elend hineingeritten, **daß am 15. September zum ersten Male die Löhne nicht mehr ausgezahlt werden konnten. Nur die wenigsten Unternehmungen waren in der Lage, wengstens 50 Prozent der durch die zahlreichen Feierschichten ohnehin geringen Löhne auszuzahlen.**

Die meisten Unternehmungen, auch die Baildonhütte, die wegen ihres Baildonstahls einst Weltruf genoß, vertrösteten die Arbeiter auf die kommenden Tage. Am 17. September waren wiederum nur wenige Unternehmungen in der Lage, einige Bettelpfennige den Arbeitern als Abzahlung auszuhändigen, um sie vor dem buchstäblichen Verhungern zu schützen. Selbst Betriebe mit einer geringen Arbeiterzahl konnten nicht die für die Lohnzahlung erforderlichen Mittel aufbringen.

Ebensowenig, wie die Industrie den Arbeitern die Löhne auszahlen kann, ebensowenig kann sie die Steuern entrichten. In zahlreichen Gemeinden sind die Steuereingänge so gering, daß nicht einmal die Mittel für die Gehälter und Löhne aufgebracht werden können.

Irgendwelche Notstandsarbeiten können auch die Gemeinden nicht machen lassen. Die städtischen Schulen zerfallen, die Straßen werden immer mehr unbefahrbarer. Die katastrophale Lage des polnischen Geldmarktes ist so groß, daß staatliche Kredite nicht mehr gewährt werden können. Noch mehr: in Ost-Oberschlesien müssen staatlicherseits allein 320 000 Menschen ernährt werden. Es sollten ihnen durch den Staat Kartoffeln verschafft werden, wozu 4½ Millionen Zloty erforderlich waren. Jetzt ist von Warschau nach Ost-Oberschlesien die Mitteilung gelangt, daß die Regierung für Ost-Oberschlesien nur eine halbe Million Zloty erübrigen könne.

In seiner größten Not wandte sich Korfanty an die hiesige Wojewodschaft und sodann auch an die Warschauer Regierung, um die notwendigsten Mittel aufzubringen. An beiden Stellen stieß er auf taube Ohren, weil eben kein Geld da ist und der Pleitegeier mit einer erschreckenden Geschwindigkeit immer weitere Kreise zieht.

Das letzte Mittel, auf das Korfanty verfiel, war die Ausgabe eines besonderen ostoberschlesischen Industriegeldes.

Damit wollte er wenigstens die Geldnot in der eigenen Wojewodschaft beheben. Aber die Warschauer Regierung erkannte noch rechtzeitig genug, daß ein eigenes ostoberschlesisches Geld zum schnellen Ruin der polnischen Währung überhaupt führen müsse und daß nach der Ausgabe eines solchen neuen Geldes der polnische Zloty seinen Wert sehr bald verloren haben würde. Immerhin hatte Korfanty sich doch schon eine Mehrheit im schlesischen Sejm für seinen Plan zu verschaffen gewußt und nur das harte Warschauer Nein hat diesen Plan zum Scheitern gebracht. Warnend sagt der deutsch-sozialistische „Volkswille": „Die Arbeiterschaft muß auf der Hut sein, daß nicht wieder die Kosten des Korfanty-Bankkrachs auf ihre Schultern abgeladen werden". Das Blatt gratuliert der polnischen Industrie ironisch zu ihrem Berater Korfanty, der sie so in die Klemme gebracht habe.

Auch sonst kracht es in der Nähe Korfantys an allen Ecken und Enden. Sein Freund und Fraktionskollege, Pfarrer Mateja, früher in Gleiwitz, während des Krieges deutscher Militärpfarrer, war Vorsitzender des Verbandes der aus Deutsch-Oberschlesien geflüchteten Polen. Aus staatlichen Mitteln war ein Unterstützungsfonds gegründet worden. Und in diesem Fonds fehlen heute 600000 Zloty. Ein Geschäftsführer des Verbandes, ein naher Verwandter Matejas, ist außerdem mit weiteren 100 000 Zloty nach Deutschland flüchtig geworden. Korfantys Direktor bei seinem Blatte in Kattowitz, der „Polonia", zog es gleichfalls vor, den Staub Korfantys von seinen Füßen zu schütteln, natürlich ebenfalls unter Mitnahme des notwendigsten Kleingeldes.

Inzwischen wirkt sich die Korfanty-Pleite in ganz Polen aus, und in den zahlreichen Konferenzen an den maßgebenden Stellen hat man sich immer noch nicht über den Weg einigen können, der zur Behebung oder wenigstens zur Linderung der allgemeinen Misère führen würde. Wann und woher soll die Rettung kommen?

•

Polnische Staatshilfe für die Banken.

Warschau, 22. September. Der polnische Finanzminister hat einen besonderen Kreditausschuß eingesetzt, der den in Schwierigkeiten geratenen Bankinstituten bei der Sanierung behilflich sein soll. Es sind bereits größere Geldbeträge für den Ausschuß sichergestellt worden.

Eintritt Polens in den Völkerbundrat?

Warschau, 23. September. (Eig. Drahtbericht.) In politischen Kreisen spricht man mit großem Ernst von der Möglichkeit des Eintritts Polens in den Völkerbundrat. Eines der sechs beweglichen Mandate im Völkerbundrat soll nämlich demnächst frei werden, und zwar das Mandat Schwedens. Als aussichtsreichster Kandidat an Stelle Schwedens wird in diplomatischen Kreisen Polen angesehen. Man rechnet in Warschauer politischen Kreisen, daß die Kandidatur Polens durch die baltischen Staaten, die Kleine Entente, Frankreich, Kanada und Brasilien unterstützt werden würde. Gerüchtweise verlautet, daß Polen auch als eventueller Kandidat an Stelle der Tschechoslowakei in Frage kommt. Diese Gerüchte entsprechen jedoch nicht den Tatsachen, da das Mandat der Tschechoslowakei im Völkerbundrat noch ein Jahr rechtskräftig ist.

Die gestrige Konferenz des Ministerpräsidenten Grabski mit dem Außenminister Skrzyński betraf u. a. die Angelegenheit des eventuellen Eintritts Polens in den Völkerbundrat.

Zum Agrarreformgesetz.

Der Senat hat am Dienstag die Beratungen über das im Sejm bereits durchberatene Gesetz über die Agrarreform zum Abschluß gebracht. Das Gesetz geht nunmehr an den Sejm zurück. Wie sich der Sejm zu den vom Senat vorgenommenen Änderungen stellen wird, ist vollkommen unsicher, zumal viele Abänderungen nur mit 1—2 Stimmen Mehrheit durchgegangen sind. Eine Mehrheit von 11/20 der Stimmen im Sejm genügt, um alle Verbesserungen des Senats umzustoßen. Von wichtigen Änderungen bleiben folgende zu erwähnen:

a) Art. 3 hat eine Fassung erhalten, nach welcher die Strafbestimmungen (vollkommene Enteignung) nur diejenigen Personen treffen sollen, die selbst oder deren Erblasser Güter von den russischen Behörden unter gewissen Vorbehalten erworben haben.

b) Das Maximum, das eine einzelne Person an Land besitzen darf, ist 180 Hektar, so wie es der Sejm beschlossen hat. Es sind aber Zulagen vorgesehen für Güter, die Brennereien, Trocknereien und Stärkefabriken betreiben oder Zuckerrüben anbauen. Bei letzteren beträgt die Zulage das Sechsfache der in den Jahren 1923 oder 1924 angebauten Rübenflächen und bei ersteren das Vierfache der Kartoffelflächen. Der Gesamtbesitz einer einzelnen Person darf bei Rübengütern nicht 700 Hektar und bei Kartoffelgütern nicht 500 Hektar übersteigen.

c) Die namentliche Liste, in der die zu enteignenden Personen aufgeführt werden, soll erstmalig im Januar 1927 veröffentlicht werden.

d) Die Entschädigung der Grundeigentümer erfolgt nach den Sätzen des Vermögensabgabengesetzes, wobei jedoch Gebäude, Holzbestände, Gewässer u. a. nach besonderen Grundsätzen abgeschätzt werden. Die Zahlung wird wie folgt bewirkt:

Enteignete Fläche	Anteil in bar	Anteil in Pfandbriefen zum Nominalwert	Anteil i. Renten z. Kurse von nicht weniger als 70%
bis 1000 ha	50 Proz.	50 Proz.	— Proz.
von 1000 bis 1500	45 Proz.	45 Proz.	10 Proz.
von 1500 bis 2000	40 Proz.	40 Proz.	20 Proz.
von 2000 bis 2500	35 Proz.	35 Proz.	30 Proz.
von 2500 bis 3000	30 Proz.	30 Proz.	40 Proz.
von 3000 bis 4000	25 Proz.	25 Proz.	50 Proz.
über 4000 ha	20 Proz.	20 Proz.	60 Proz.

e) Die Regelung der Hypothekenverhältnisse auf den enteigneten Gütern wird einem besonderen Gesetz vorbehalten. Soweit Schulden von Gesellschaften des langfristigen Kredits in Frage kommen, übernimmt der Staat diese Schulden (unter Anrechnung auf den Kaufpreis) und kann diese auf den Restgutbesitzer und die neuen Parzelleneigentümer entsprechend ihrem Landanteil unterverteilen.

f) Zu Art. 52, der die Reihenfolge der Anwärter auf Landparzellen enthält, hatte der ukrainische Senator Pasternak den Antrag gestellt, es sollten in erster Linie solche Kandidaten berücksichtigt werden, die einheimisch sind resp. aus derselben Gegend stammen. Die Nichtannahme dieses Antrages bedeutet die klare Ablehnung der berechtigten Forderung, daß alle Staatsbürger, also auch Nichtpolen, bei der Landaufteilung berücksichtigt werden.

Polnische Militärwache auf Westerplatte.

Die „Danz. Neuesten Nachrichten" bringen aus Genf folgende Meldung:

„Am Sonnabend hat der Völkerbundrat endgültig entschieden, daß auf der Westerplatte in Danzig gewisse Geländeteile als Raum für einen polnischen Munitionsplatz abgegrenzt und den Polen übergeben werden sollen.

Der Völkerbundkommissar in Danzig teilt nun soeben den Mitgliedern des Völkerbundrates mit, daß Polen die Absicht hat, auf diesem Gelände eine militärische Wache von mindestens 88 Mann dauernd zu unterhalten. Begründet wird dieser Antrag damit, daß die von Zeit zu Zeit eintreffenden Munitionstransporte geschützt werden müßten.

Wenn der Völkerbundkommissar dem Rat diese Angelegenheit vorlegt, geschieht das, weil seinerzeit auf Veranlassung des Rates in die Danziger Verfassung eine Bestimmung aufgenommen wurde, wonach ohne Genehmigung des Völkerbundes in der Freien Stadt Danzig keine militärischen oder Flottenstützpunkte eingerichtet werden dürfen.

Der Völkerbundkommissar befürchtet offenbar, daß der polnische Plan eine derartige militärische Einrichtung anstrebt. Er betont dabei besonders die Tatsache, daß Polen bereits den Danziger Hafen mit Kriegsschiffen belegt hat, die eine starke Besatzung aufweisen."

Reichsdeutsche Blätter bringen eine inhaltlich gleiche Meldung aus Genf. Eine amtliche Nachricht von irgend einer Seite liegt nicht vor.

Russisch-türkische Geheimverhandlungen?

Warschau, 24. September. Warschauer Blätter berichten aus Moskau, daß zwischen Sowjetrußland und der Türkei geheime Verhandlungen über den Abschluß eines Bündnisses gegen England stattfinden. Das Bündnis soll sich auf folgende Grundlagen stützen:

Sowjetrußland garantiert der Türkei Unterstützung mit allen bewaffneten Kräften in der Mossulfrage, die Türkei wird Sowjetrußland in der gesamten antienglischen Politik unterstützen, besonders gegenüber den Plänen Englands, eine englische Flottenbasis im Schwarzen Meere zu schaffen.

Neue Wirren in China.

Die innerpolitische Situation in China verschärft sich, der Voss. Zeitg. zufolge, scheinbar mit jedem Tage. Die bisher vorliegenden Meldungen stimmen darin überein, daß sowohl Feng-Hou-Siang als auch Tschang-Tso-Lin Truppen zusammenziehen. Beider Ziel soll es sein, Peking noch vor dem Zusammentritt der geplanten Konferenz zu besetzen.

Dabei wird festgestellt, daß Feng kürzlich größere Waffensendungen, einschließlich Tanks und Flugzeuge, über Urga von Rußland bezogen hätte.

Als dritte Partei erscheint Wu-Pei-Fu wieder, ohne daß jetzt schon zu erkennen wäre, auf welche Seite er sich schlagen wird. Kenner der chinesischen Situation erwarten die ersten Zusammenstöße spätestens nächsten Monat.

Die Meuterei der russischen Soldaten in Frankreich 1917.

OE. Moskau, 22. September. Der Sowjet des Verbandes der ehemaligen russischen Soldaten, die während des Weltkriegs in Frankreich kämpften, veröffentlicht einen Aufruf, in welchem daran erinnert wird, daß vor acht Jahren, also am 19. September 1917, in La Courtenay in Frankreich 12 000 russische Soldaten von französischen Regimentern umzingelt und zusammengeschossen wurden, weil sie nach der russischen Revolution in der französischen Armee nicht länger dienen wollten und den Rücktransport nach Rußland forderten. In dem Aufruf wird gesagt, daß der damalige leitende Minister in Rußland, Kerenski, zur Unterstützung dieser Forderung nichts getan, sondern sich als gehorsamer Mietling Frankreichs gezeigt habe.

Nach der Schilderung in dem Aufruf gingen die 12 000 Russen mit wehenden roten Fahnen und unter den Klängen eines sonst bei Soldatenbegräbnissen gespielten Trauermarsches mit dem Bajonett gegen die Franzosen vor, von denen sie aber in kurzer Zeit gänzlich zusammengeschossen wurden. Die Überlebenden wurden teilweise als Sträflinge in französische Kolonien verschickt und nur eine kleine Zahl habe Rußland wiedergesehen. Der von diesen Zurückgekehrten gegründete Verband fordert Rußland auf, „die vom Kapitalismus hingemordeten Soldaten" nicht zu vergessen.

Republik Polen.

Notlandung eines litauischen Aeroplans bei Wilna.

Wilna, 21. September. PAT. Heute um 5,30 Uhr nachmittags ließ sich auf dem Felde bei den Szeptyckikasernen ein von einem litauischen Unterleutnant und Fliegersergeanten geführter litauischer Aeroplan nieder. Die Flieger wurden dem Kommandanten des befestigten Lagers zur Verfügung gestellt. Der Apparat war in Kowno aufgestiegen, hatte sich bis zu einer Höhe von 6900 Meter erhoben, aus Mangel an Benzin war er jedoch zu landen gezwungen, wobei die Flieger, die weder Karte noch Kompaß besaßen, nicht wußten, daß sie auf Wilnaer Territorium niedergingen.

Vier litauische Spionageorganisationen auf Wilnaer Gebiet?

Warschau, 24. September. Auf Wilnaer Gebiet sollen die polnischen Sicherheitsbehörden in den letzten Tagen vier litauischen Spionageorganisationen auf die Spur gekommen sein. Im Kreise Dunilow wurden neun Personen verhaftet, in Nowo Wilejka verhaftete man zwei Personen. Auch ist man einer kommunistischen weißrussischen Propagandaorganisation auf die Spur gekommen und im Zusammenhang damit wurden Verhaftungen vorgenommen. Insgesamt wurden 40 Personen verhaftet.

Aus anderen Ländern.

Völkerbundrat in Madrid.

Havas meldet aus Genf: Es scheint sich zu bestätigen, daß, einer schon vor langer Zeit ergangenen Einladung der spanischen Regierung folgend, der Völkerbundrat seine Dezembersitzung in Madrid abhalten wird.

Austritt aus dem Völkerbund.

Die Republik Costarica hat ihren Austritt aus dem Völkerbund angekündigt, da sie sich durch die Mahnung, die rückständigen Mitgliedsbeiträge zu bezahlen, beleidigt fühlte. Der Antrag wird in einer der nächsten Sitzungen beraten werden.

Keine Verwundung Abd el Krims.

Die Meldung von der Verwundung Abd el Krims wird dementiert; nicht er, sondern einer seiner Unterführer ist verwundet worden.

Die Aufwertung in Deutschland.

(Bitte ausschneiden und aufbewahren.)

Mit Rücksicht auf das Interesse, das die deutsche Aufwertungsaktion auch bei uns in Polen beansprucht, geben wir das in Nr. 216 veröffentlichte Merkblatt in erweiterter Fassung hier wieder:

Nach den Bestimmungen des neuen deutschen Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 werden in Deutschland grundsätzlich Hypotheken, Grund- und Rentenschulden, Reallasten, Schiffs- und Bahnpfandrechte auf 25 Prozent ihres Entstehungsgoldwertes aufgewertet. Eine höhere Aufwertung der durch Hypotheken, Schiffs- oder Bahnpfandrechte gesicherten persönlichen Forderungen ist zulässig, wenn sie:

1. auf einem Gesellschaftsvertrag oder Beteiligungsverhältnis,
2. auf einem Gutsüberlassungsvertrag, auf Beziehungen aus der Auseinandersetzung unter Miterben, Pflichtteilsberechtigten, Vermächtnisnehmern, Ehegatten, Eltern und Kindern,
3. auf den Beziehungen zwischen unterhaltsberechtigten und unterhaltsverpflichteten Personen,
4. auf Renten-, Abfindungs-, Auseinandersetzungs-, Überlassungs- und ähnlichen Verträgen,
5. auf einem Grundstückskaufvertrag (Restkaufgeld) beruhen oder
6. die Hypothek eine reine Sicherungshypothek z. B. zur Sicherung von Ansprüchen aus laufender Geschäftsverbindung ist.

Die Aufwertung der persönlichen Forderungen in diesen Fällen richtet sich nach allgemeinen Bestimmungen. Vor allem werden hier die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligten nach Treu und Glauben ausschlaggebend berücksichtigt. Restkaufgeldforderugen werden aber nur dann erhöht aufgewertet, wenn sie nach dem 31. Dezember 1908 begründet sind. Für bereits zurückgezahlte Hypotheken wird eine Aufwertung nur bewilligt, wenn ein Vorbehalt bei Annahme der entwerteten Zahlung oder Erteilung der löschungsfähigen Quittung gemacht ist.

Eine rückwirkende Aufwertung findet auch ohne einen derartigen Vorbehalt statt, wenn die Rückzahlung in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 erfolgt ist. Eine Aufwertung auf Grund des Vorbehalts oder der Rückwirkung erfolgt jedoch nur dann, wenn der Gläubiger seine Rechte bei der Aufwertungsstelle (dem Amtsgericht der belegenen Sache) bis zum 31. Dezember 1925 anmeldet. Dem Eigentümer bezw. persönlichen Schuldner steht gegen diese Anmeldung binnen 3 Monaten ein Einspruchsrecht zu. Erfolgt ein Einspruch, so beginnt das Verfahren vor der Aufwertungsstelle.

Es dürfte sich empfehlen, bei der Kompliziertheit dieser Bestimmungen sich stets der Hilfe eines deutschen Anwalts zu bedienen.

Industrie-Obligationen werden grundsätzlich auf 15 Prozent aufgewertet. Der Schuldner kann die Herabsetzung mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage verlangen, muß in diesem Falle aber bis zum 31. März 1926 einen dahingehenden Antrag stellen, über den die Aufwertungsstelle entscheidet.

Auch Schuldverschreibungen, die bereits ausgelost oder gekündigt sind, werden, falls der Gläubiger die Leistung nicht oder nur unter Vorbehalt angenommen hat, noch aufgewertet. Voraussetzung ist dabei, daß sich der Gläubiger noch in mittelbarem oder unmittelbarem Besitz des Papiers befindet. Hatte der Eigentümer solche Papiere bereits an eine Bank abgeführt, die für das Emissionsinstitut die Durchführung der Auslösung oder Kündigung übernommen hatte, so muß er bei dieser Bank bis zum 30. September 1925, bei außereuropäischem Besitz bis zum 31. Dezember 1925, seine Ansprüche anmelden und, soweit er Altbesitzer ist, dieser Bank gleichzeitig den Auftrag geben, die Papiere sofort zwecks Anmeldung seines Altbesitzes an das Emissions-Institut in seinem Auftrage zu übersenden. Daneben ist die Altbesitzanmeldung auch unmittelbar bei dem industriellen Institut erforderlich.

Die Altbesitzer von Schuldverschreibungen, d. h. diejenigen, die das Papier vor dem 1. Juli 1924 erworben und es bis zur Anmeldung besessen haben, werden bei der Aufwertung bevorzugt. Sie erhalten neben der 15 prozentigen Aufwertung ihrer Schuldverschreibung noch ein Genußrecht in Höhe von 10 Prozent des Geldmarkbetrages ihrer Obligationen. Auf Grund dieses Genußrechts werden sie an dem Reingewinn bzw. Liquidationserlös des Unternehmens des Schuldners beteiligt. Um dieses Genußrecht zu erhalten, müssen die in Europa wohnhaften Gläubiger ihre diesbezüglichen Ansprüche innerhalb 1 Monats nach Aufforderung durch den Schuldner bei diesem, oder der von ihm bestimmten Stelle, anmelden; die außereuropäischen Gläubiger innerhalb 4 Monate. Die Aufforderung durch den Schuldner zur Anmeldung hat nach einem von der Reichsregierung im „Reichsanzeiger" aufgestellten Formular spätestens am 30. September 1925 zu erfolgen, so daß die Fristen spätestens am 30. September 1925 zu laufen beginnen. Der Anmeldung sind Mäntel- und Depotscheine beizufügen, außerdem die Beweismittel für den Altbesitz. Der Beweisführung sind keine Grenzen gezogen.

Hinsichtlich der Aufwertung von Pfand- und Rentenbriefen, der Schuldverschreibungen kommunaler Wirtschaftsbetriebe, Sparkassenguthaben und Versicherungsansprüche laufen Fristen z. Zeit noch nicht.

Hinsichtlich der Aufwertung von Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen laufen Fristen nur für die Anmeldung des Altbesitzes von Reichsanleihen. Derartige Anmeldungen sind vorzunehmen in Deutschland in der Zeit vom 5. Oktober 1925 bis zum 28. Februar 1926. Für die Anmeldung im Auslande steht die Bestimmung einer entsprechenden Frist noch bevor. In ausländischen Gebieten, in denen ein größerer Anleihebesitz vorhanden ist, werden zur Regelung der Ablösung der Reichsanleihen seitens der Reichsregierung Sonderkommissare entsandt werden.

Pommerellen.

24. September.

Graudenz (Grudziądz).

Die Gebühren für Autodroschken.

Der Stadtpräsident veröffentlicht unter dem 19. 9. den seit dem 1. 9. gültigen Autodroschkentarif. Danach ist zu zahlen in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 10 Uhr abends für die ersten 1000 Meter 0,80 Zł., für jede folgenden 200 Meter 0,10 Zł., in der Nacht von 10 Uhr abends bis 6 Uhr früh 50 Prozent Zuschlag. Diese Taxe ist maßgebend ohne Rücksicht auf die Größe des Autos für zwei Personen; jede weitere Person zahlt 0,50 Zł. Zuschlag. *

*

* **Inspizierung.** Inspekteur Wyzimirski, Kommandant des pommerellischen Polizeibezirks, traf Dienstag nachmittag in Begleitung mehrerer Polizeioffiziere hier ein. Es wurden die Polizeischule nebst Internat sowie die anderen polizeilichen Institutionen besichtigt. *

* **Zu der deutschen Wählerversammlung** bittet uns Stadtrat Dudaj einen Irrtum zu berichtigen. Die evang. Hospitäler werden bis heute nach wie vor von evangelischen Herren verwaltet, und nicht, wie in dem Bericht irrtümlich angegeben, von einem Katholiken. *

* **Ausflugsverkehr.** Die städtische Straßenbahn giebt bekannt, daß der städtische Autobus bei schönem Wetter täglich von 1½ Uhr nachmittags ab nach Rudnik fährt. *

* **Kreis Graudenz**, 23. September. Zur Förderung der Frauenleibesübungen und gleichzeitig zur Pflege der Geselligkeit auch für die zerstreut wohnende weibliche Jugend auf dem Lande errichtete seinerzeit der V. f. B. Schöntal, Kreis Graudenz, eine Damenriege. Die regelmäßigen Zusammenkünfte der weiblichen Mitglieder auf dem Sportplatz wurden aber erst seit März 1925 zur ständigen Einrichtung. Am Sonntag, 20. d. M., begab sich die Damen-Faustballmannschaft des V. f. B. Schöntal nach Karlshof (Wossarken), um zum ersten Male auf fremdem Platz einen Faustballmatch gegen die 2. Damen-Faustballmannschaft des befreundeten Männerturnvereins Graudenz auszutragen. Graudenz, das den Schöntaler Damen im Stellunghalten etwas überlegen war, gewann knapp, mit 40 : 38 Punkten.

Thorn (Toruń).

—dt **Die neuen Straßennamen-Emailleschilder** sind bereits eingetroffen und werden jetzt angebracht. * *

* **Instandsetzung der Dachrinnen usw.** Die Hausbesitzer seien daran erinnert, daß bis zum 15. Oktober eine Ausbesserung der Dachrinnen stattfinden soll. Auch die Abflußröhren an den Häusern müssen geprüft und instandgesetzt werden, damit während der Winterszeit nicht das Regen- und Schneewasser den Bürgersteig überflutet und bei Frost Glatteis entsteht. * *

* **Zu der Notiz** in unserer Nr. 216 über das Café Bristol sei berichtend mitgeteilt, daß das genannte Lokal (früher Konditorei Nowak) nebst Grundstück durch Kauf in den Besitz von Fräulein M. Gębarski, hier, übergegangen ist. Herr Balcer aus Bromberg war nicht Eigentümer des hiesigen „Bristol", sondern nur Teilhaber. * *

—* **Wegen Doppelehe** hatte sich der Fleischer Furchheim vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. F. war mit einer Emilie Schramm aus Danzig verheiratet. Als er aus dem Weltkriege zurückkam, heiratete er zum zweiten Male eine Józefa Skrzyneczka aus Schönsee und gab hierbei auf dem Standesamt an, ledig zu sein. Bei der Vernehmung gab er an, von seiner ersten Frau in Danzig geschieden zu sein, worüber das Danziger Gericht aber keinerlei Beweise zustellen konnte. F. wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. * *

—* **Folgende Fundgegenstände** können im Rathause, Zimmer 19, von den rechtmäßigen Eigentümern in Empfang genommen werden: Brosche, Paket photogr. Klischees, Schuhe, Gewehr, 4 Damenhandtaschen, 3 Brieftaschen, Buch, 2 Portemonnaies mit Geldinhalt, 3 Spazierstöcke, 2 Broschen, Brille, mehrere Schlüsselbunde und einzelne Schlüssel, Geldbeträge, Hut, Weste, Fußball, Handschuhe, Damenhut und ein Paket mit allerlei Inhalt. * *

—* **Aus dem Landkreise Thorn,** 22. September. In schlechtem Zustande befinden sich die Warteräume auf dem Bahnhof Luben (Lubianka). Im Warteraum der 3. und 4. Klasse gibt es nur einen wackeligen Tisch und einige beschädigte Stühle. Die Wände sind, da die früher mit Leim angeklebten Plakate heruntergerissen sind, sehr schmutzig. Der Warteraum 1. und 2. Klasse aber ist stets verschlossen und im übrigen ohne Möbel.

□ **Landkreis Thorn,** 22. September. Der Pächter einer Parzelle des Gesamtgutes Siemon, das der St. Johanniskirche in Thorn gehört und von dieser pachtweise abgegeben war, hat Konkurs angemeldet. Ein Auto, das der Pächter kürzlich erworben hatte, wurde mit Beschlag belegt.

* **Culmsee** (Chełmża), 22. September. Eine unangenehme Überraschung war für die meisten Bürger die in den letzten Tagen zugestellte Aufforderung zur Zahlung der Elektrifikationssteuer, und zwar sollen alle zahlen, ob Hausbesitzer oder Mieter, ob Großunternehmer oder Handwerker. So sind z. B. 80 Prozent der Gewerbesteuer als Beitrag zur Elektrifizierung des Kreises zu zahlen, ebenso von der Grund- und Gebäudesteuer. Ein hiesiger Großbetrieb, der selbst elektrische Kraft erzeugt, ist mit fast 6000 zł herangezogen. Weite Kreise der Bürgerschaft sind der Meinung, daß sie die Abgabe nicht zahlen brauchen, da die Stadt bereits die Kosten für die Aufstellung der Masten und die Anlage der Starkstromleitung getragen habe und eine nochmalige Bezahlung einer Doppelbesteuerung gleichkäme. Wie es heißt, soll eine allgemeine Versammlung der Interessenten sich mit der Angelegenheit befassen. — Ingenieur Zipser, der seit mehreren Jahren in der hiesigen Zuckerfabrik technischer Betriebsleiter war und auch als Stadtverordneter die deutschen Bürger vertrat, ist kürzlich zum Direktor der Zuckerfabrik Unisław gewählt worden.

* **Karthaus** (Kartuzy), 22. September. An den Folgen des Wassertrinkens nach dem Genusse von Äpfeln starb der 21jährige Fleischereihilfsarbeiter Naft aus Charzykowo. Ärztliche Hilfe bemühte sich vergeblich, den Unglücklichen am Leben zu erhalten.

* **Stargard** (Starogard), 23. Sept. Ein Autobusverkehr ist seit einigen Tagen zwischen Alt Kischau—Hochstüblau—Stargard—Pelplin—Mewe und zurück eingerichtet.

su **Strasburg** (Brodnica), 20. September. Am Sonnabend surrten etliche Flugzeuge über dem Stadtbilde und vollführten Schleifen und Wendungen. Unweit der Stadt ließen sich die riesigen Vögel nieder, und auf jenem provisorischen Landungsplatz spielte auch eine Musikkapelle. Eine Menge schaulustiger Menschen fand sich ein, die den An- und Abflug der Flugzeuge verfolgten. Der Zweck der Veranstaltung war Propaganda für die Luftliga. — Reichliche Ferien haben die Schulkinder in unserem Kreise. Nach den Sommerferien gab es „Krankheitsferien", da an einigen Stellen des Kreises Fälle von Scharlach und Diphtherie vorgekommen waren, die zu einer Epidemie anzuwachsen drohten. Und nun sind Herbstferien bis zum 11. Oktober. Das ergibt zusammen etwa drei Monate ununterbrochene Ferienzeit.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 23. September. Der Professor der Warschauer Universität Aleksander Wojdo verübte gestern durch einen Schuß ins Herz Selbstmord. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Ursache der Verzweiflungstat war der Umstand, daß Wojdo 28 000 Złoty Universitätsgelder in der Bank für Handel und Industrie eingezahlt hatte, die bekanntlich vor kurzem ihre Zahlungen einstellte. Die gegenwärtige Situation hat ihn derart niedergedrückt, daß er zur Waffe griff. Der Verstorbene zählte 67 Jahre.

* **Lemberg** (Lwów), 22. September. Wie so manche Stadt hat auch Lemberg einen Heereslieferungsskandal. Die Betrügereien haben seinerzeit großes Aufsehen erregt, da sie von hohen Militärs begangen wurden. Die Untersuchung ist vor kurzem abgeschlossen worden und die Verhafteten: Major Geisler, die Leutnants: Gobielow, Szczepanikow, Rosolow, Chorup und Sergeant Rybicki haben sich nun vor dem Militärgericht wegen Betruges sowie Mißbrauchs der Amtsgewalt zu verantworten. Der Betrag, um den damals der Staat geschädigt wurde, beläuft sich nach den endgültigen Feststellungen auf 106 Milliarden Mark und 13 000 Złoty.

* **Lemberg** (Lwów), 23. September. Im Lemberger Gefängnis sind die Gefangenen vor einigen Tagen wie schon kurz gemeldet, in den Hungerstreik getreten. Dieser Tage untersuchte nun ein Vertreter der Warschauer Regierung das Lemberger Gefängnis und ordnete zunächst an, daß die Gefangenen aus den Dunkelkammern herausgelassen werden. Die ukrainische Zeitung „Dilo" veröffentlicht Einzelheiten, wonach in den Lemberger Gefängnissen sehr üble Verhältnisse herrschen. Die Gefangenen werden oft unbarmherzig geschlagen. So wurde ein ukrainischer Ingenieur so übel zugerichtet, daß er mit dem Tode ringt. Die Zentralbehörden haben eine strenge Untersuchung angeordnet.

* **Lodz**, 22. September. Eine hiesige Firma „Polska Składnica Włukiennicza" verkaufte seit einiger Zeit Bons für Anzüge. Der Käufer eines Bonbüchleins für 12,50 Złoty erhielt Ware für einen Anzug, wenn er seine Bons weiterverkauft und wenn die anderen Käufer ihrerseits ein Bonbüchlein ausgekauft hatten. Einige Personen erhielten ihre Ware. Für die übrigen reichte es jedoch nicht mehr. Gestern zogen einige Hundert Geprellter nach dem Büro der Firma und forderten Ware oder Geld. Der Kassierer antwortete, er habe weder das eine noch das andere. Darauf demolierte die Menge die Einrichtung der schwindlerischen Firma. Polizei schritt ein und faßte ein Protokoll ab. Am Nachmittag forderten die Geschädigten vom Regierungskommissar die Verhaftung der Schwindler.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 22. September. Kürzlich wurde gegen die Besitzung des Gastwirts Jakobsen in Ligota bei Kattowitz ein Dynamitattentat verübt. Durch die Explosion wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert und das Gesims des Hauses stark beschädigt. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. J. wurde wegen seines Bekenntnisses zum Deutschtum wiederholt bedroht und ihm Rache angekündigt.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 22. September. Die fünfte deutschkundliche Woche wird in den Tagen vom 30. September bis 4. Oktober in der Technischen Hochschule veranstaltet. Es ist wieder eine stattliche Anzahl von **Vorträgen** hiesiger und reichsdeutscher Gelehrter in Aussicht genommen aus dem weiten Gebiet der Naturwissenschaft und Heimatkunde. Besichtigungen und Lehrausflüge sind gleichfalls vorgesehen.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 27. Sept. 25. (16. n. Trinitatis).

Altst. evang. Kirche Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jugendversammlg., Bäckerstraße 20. Freitag, abds. 6½ Uhr: Bibelstde., Bäckerstr. 20, Pf. Heuer.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Liturg. Erntedank-Vesper mit Schriftlesung, Deklamation, Chor u. Gemeindegesang, Pastor Smend.

Baptisten-Kapelle. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst nachm. 3 Uhr: Erntedankfest.

Gurske. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Pf. Hiltmann.

Podgorz. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst (Erntedankfest) mit Feier des hlg. Abendmahls, Pf. Schönjan.

Lulkau. Der Gottesdienst fällt aus.

Rentschkau. Vorm. 9 Uhr: Kinder-Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst.

Luben. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 27. Sept. 25. (16. n. Trinitatis).

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Billisaß (Wieldządz), Kr. Culm. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst zum 25-jährigen Jubiläum der Kirche. Nachm. 3 Uhr: Nachfeier in der Kirche. Vortrag, Chor- u. Einzelgesang, Orgel- u. Geigen-Vorträge.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Feier des heiligen Abendmahls (Erntedankfestgottesdienst) Pf. Droß, Osche. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Dragaß.

Graudenz.

Konitz.

Sonntag, den 27. Sept. 25. (16. n. Trinitatis).

Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst.

Wirtschaftliche Rundschau.

Konkurse.

Das Konkursverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Josef Palicki aus Nakel mit dem 16. d. M. Konkursverwalter ist Wojciech Sroka aus Nakel. Forderungen sind bis zum 10. November d. J. beim Amtsgericht Nakel anzumelden; ferner über das Vermögen des Josef Komosiński in Bromberg, Danziger Straße 71; Konkursverwalter ist Maximilian Saß, Bromberg, Friedrichstraße 19; Ansprüche sind bis zum 19. Oktober d. J. bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Gegen eine sofortige Erhöhung der polnischen Einfuhrzölle hat das Zollkomitee Einspruch erhoben, mit dem Hinweis darauf, daß die Erhöhung fast aller Positionen in dem bisherigen Zolltarif gleichbedeutend sei mit einer Revision des Tarifs, die erst nach längeren Beratungen vorgenommen werden könnte und mindestens zwei Wochen in Anspruch nehmen dürfte. Infolgedessen ist die Revision des Zolltarifs bis zur Beschlußfassung des Zollkomitees aufgeschoben worden. Das Außenministerium soll sich übrigens gegen weitere Zollerhöhungen ausgesprochen haben, da man Konflikte mit den Vertragsstaaten befürchtet. Das Finanzministerium dürfte aber schwerlich von der geplanten Maßnahme abzubringen sein.

Von den polnischen Kohlenmärkten. Der Verband der Dombrowaer Kohlenindustriellen hat den Kohlengroßhändlern die Bedingung gestellt, daß die von den Dombrowaer Gruben stammende Kohle in den Geschäftsräumen verkauft werden. Da sich hierdurch die Konkurrenz bedeutend vermindern wird, so ist mit einer bedeutenden Erhöhung der Kohlenpreise zu rechnen.

Geldmarkt.

Der Złoty am 23. September. Danzig: Złoty 85,89 bis 86,11, Ueberweisung Warschau 85,64—85,86; Berlin: Złoty 69,20 bis 69,90, Ueberweisung Warschau oder Posen 69,07—69,43, Kattowitz 68,82—69,18; Neuyork: Ueberweisung Warschau 16,50; London: Ueberweisung Warschau 29,37, Zürich: Ueberweisung Warschau 83,00; Paris: —,—.

Warschauer Börse vom 23. Sept. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—; Holland —,—; London 29,07, 29,14—29,00; Neuyork 5,98, 6,00—5,96; Paris —,—; Prag 17,78, 17,82—17,74; Schweiz 115,80, 116,09—115,51; Stockholm 161,20, 161,60—160,80; Wien 84,62 1/2, 84 84 bis 84,41; Italien 24,46, 24,52—24,40.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 23. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd. —,— Br., 100 Złoty 86,89 Gd., 86,11 Br., 1 amerik. Dollar 5,3035 Gd., 5,8165 Br., Scheck London 25,1830 Gd., 25,1850 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling 25,1915 Gd., 25,1950 Br., Berlin in Reichsmark 123,520 Gd., 123,830 Br., Neuyork 5,1972 Gd., 5,2103 Br., Holland 100 Gulden 208,62 Gd., 209,13 Br., Zürich 100 Fr. 100,37 Gd., 100,63 Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd. —,— Br., Warschau 100 Złoty 85,64 Gd., 85,86 Br.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Goldmark —, 1 Dollar, gr. Scheine 6,30 Zł., do. kl. Scheine 5,98 Zł., 1 Pfund Sterling 29,07 Zł., 100 franz. Franken 28,30 Zł., 100 Schweizer Franken 115,80 Zł., 100 deutsche Mark 142,32 Zł., Danziger Gulden 115,35 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 23. September Geld	Brief	In Reichsmark 22. September Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.699	1.703	1.698	1.702
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.715	1.710	1.718	1.722
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.33	2.34	2.365	2.375
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.324	20.374	20.328	20.378
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.578	0.580	0.581	0.583
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.57	168.99	168.57	168.99
8.5 %	Athen	6.09	6.11	6.09	6.11
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.31	18.34	18.41	18.45
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.62	80.82	80.64	80.84
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.56	10.60	10.565	10.605
7 %	Italien . . . . 100 Lira	17.10	17.14	17.10	17.14
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.45	7.47	7.48	7.50
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	101.57	102.83	102.57	102.83
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	21.075	21.125	21.075	21.125
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	87.09	87.31	89.32	89.54
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.87	19.91	19.88	19.92
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.422	12.426	12.432	12.472
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.96	81.16	80.95	81.15
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.32	60.48	60.32	60.48
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.66	112.94	112.66	112.94
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.88	5.90	5.88	5.90
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.09	59.23	59.09	59.23
—	Kanada . . . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Uruguay . . 1 Goldpes.	4.185	4.195	4.185	4.185

Züricher Börse vom 23. Septbr. (Amtlich.) Neuyork 5,18 1/8, London 25,10, Paris 24,50, Holland 208,10, Berlin 123,32 1/2.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 23. September. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 2,00—1,80. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 6,00. — Industrieaktien: Goplana 1.—3. Em. 3,00. C. Hactwig 1.—7. Em. 2,10—2,00. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 87,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 18,50. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 21. 9.—23. 9. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.). Weizen 23—24 Złoty, Roggen 16,50—17,50 Złoty, Futtergerste 18—19 Złoty, Braugerste 21—22 Złoty, Felderbsen —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— Złoty, Hafer 18 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Weizenkleie —,— Złoty, Roggenkleie 12,50 Złoty.

Von der Getreidebörse. Warschau, 22. September. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Gegenüberstellung der Getreidepreise im vorigen und in diesem Jahr unterscheiden sich die inländischen Getreidepreise im vergangenen Jahre fast gar nicht von den diesjährigen, obwohl wir diesmal eine Rekordernte, im vorigen Jahre aber eine Mißernte hatten. In der zweiten Woche des Monats September zahlte man für 100 Kg. Weizen auf der Warschauer Börse in diesem Jahre 25,78, im vergangenen Jahre 27 Zł. In Posen 23,56 Zł. bzw. 24,25 Zł. Für Roggen zahlte man in derselben Zeit auf der Warschauer Börse 17,53 Zł. im vergangenen, 17,86 in diesem Jahre. Roggen ist danach sogar teurer geworden. Auf der Posener Börse zahlte man im vergangenen Jahre 18,38 Zł., in diesem 17,56 Zł. Für Hafer zahlte man auf der Warschauer Börse im vergangenen Jahre 17,13 Zł., in diesem Jahre 18,88 Zł. Auf der Posener Börse im vergangenen Jahre 16,08 Zł., in diesem Jahre 17,56 Zł. Für Gerste zahlet man auf der Warschauer Börse im vergangenen Jahre 23,89 Zł., in diesem 22,66 Zł. Auf der Posener Börse 22,33 bzw. 23,50 Zł. Hieraus ist zu ersehen, daß im vergangenen Jahre infolge der Mißernte nur Weizen teurer war. Roggen und Hafer sind auf der Warschauer Börse trotz der guten Ernte in diesem Jahre teurer, als im vergangenen.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 23,00—24,00, Roggen (neu) 16,65—17,65, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 38,00—41,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 24,00—27,00, do. (65% inkl. Säcke) 24,00—28,00, Braugerste prima 21,50—22,50, Gerste 18,50—20,50, Hafer 17,50—18,50, Felderbsen 23,00—24,00, Viktoriaerbsen 25,00—28,00, Weizenkleie 10,50—11,50, Roggenkleie 10,50—11,50, Rübsen —, Eßkartoffeln (Transaktionspreis, Umsatz 45 To.) 3,20, Fabrikkartoffeln 2,30—2,50, Stroh, lose 1,80—2,00, Stroh, gepreßt 2,80—3,00, Heu, lose 6,00—6,80, Heu, gepr. 7,20—8,80. — Tendenz: fortgesetzt schwach.

Wolle. Posen, 23. September. Grobe englische Wolle im Einkauf 1. Gattung 180 Zł., gekreuzte dünne Wolle 2. Gattung 200, reine dünne Wolle 3. Gattung 220. Im Verkauf 1. Gattung 200, 2. Gattung 220, 3. Gattung 240 Zł. Bei einheitlichen Waggonbestellungen 260. Tendenz einheitlich, Bedarf größer, der Geldmangel jedoch erschwert Abschlüsse.

Danziger Produktenbericht vom 23. Septbr. (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 128—130pfd. flau 10,50—10,75, do. 125—127pfd. —,—, do. 120—122pfd. —,—. Roggen 118pfd. flau 8,75, prompte Abladung v. Polen: Futtergerste flau 9,00—9,50, Braugerste unv. 10,00—11,00, Hafer flau 8,00—9,00, kl. Erbsen unv. 11,50—12,00, Viktoriaerbsen unv. 14,00 bis 16,50, grüne Erbsen —,—, Futtererbsen —,—, Roggenkleie unv. 6,75, Weizenkleie unv. 7,50, Weizenschale unv. 8,00. Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 23. Septbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 204—210, Sept. 225,50, Oktbr. 225,50—227, Dez. 234—235, Tendenz befestigt, Roggen märk. 153—160, Okt. 172,50—173, Dez. 179—180, mecklenb. 151—156, stetig, Sommergerste 206—230, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 172—175, ruhig, Hafer 172—180, Okt. 178,50—178, Dez. 188—187, ruhig, Mais loko Berlin 205—209, ruh., Weizenmehl für 100 Kg. 28,50—32,25, still, Roggenmehl 23—25, still, Weizenkleie 11, flau, Roggenkleie 10,00, flau, Raps für 1000 Kg. 350, still. — Viktoriaerbsen per 100 Kg. 26—31, Futtererbsen 21—24, Wicken 24—27, Rapskuchen 15,70—15,90, Leinkuchen 22, Trockenschnitzel prompt 11,40, Sojaschrot 20,80, Torfmelasse 8,20 bis 8,40, Kartoffelflocken 16,30.

Materialienmarkt.

Leder und Gerbwaren. Krakau, 23. September. Rohes Rindleder 1,50—1,75 für 1 Kg., Kalbleder das Stück 7—9 Zł., eine Pferdehaut 20 Zł., eine Ziegenhaut 5—7 Zł.; Preise in Dollar für 1 Kg.: Kruppriemenleder 1,35—1,40, Sohlenleder 1,15—1,35, Sohlenleder in Hälften 0,70—0,85, Juchtenleder 1,60—1,70; für einen Fuß: schweres Chevreau 0,30—0,50, farbiges 0,40—0,60. Tendenz für Leder stark.

Berliner Metallbörse vom 23. Septbr. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 74,50—75,50, Remalted Plattenzink 64,00—65,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- od. Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- od. Drahtb. (99%) 2,45 bis 2,50, Hüttenzinn (mind. 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 3,40 bis 3,50, Antimon (Regulus) 1,26—1,28, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 98,50—99,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 23. September. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. **Es wurden aufgetrieben** 597 Rinder, 1578 Schweine, 416 Kälber, 752 Schafe; zusammen 3343 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty: Rinder: Ochsen: vollfl., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 100—102, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 92—94, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 80——, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 60—62. — Bullen: vollfleischige jüngere 84—86, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 66—68. — Färsen und Kühe: vollfl., ausgemästete Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfl., ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 94——, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 78——, mäßig genährte Kühe und Färsen 64——, schlecht genährte Kühe und Färsen 50——. — Kälber: beste, gemästete Kälber 126——, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 110—116, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 100, minderwertige Säuger 90. — Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 70——, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 56—60, mäßig genährte Hammel und Schafe 44—46. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 170, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 158, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 150, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgewicht 134—136, Sauen und späte Kastrate 120—160. — Marktverlauf: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 23. September in Krakau — 1,92 (1,95), Zawichost + 1,56 (—), Warschau + 1,53 (1,69), Płock + 1,26 (1,33), Thorn + 1,43 (1,54), Fordon + 1,51 (1,60), Culm + 1,50 (1,56), Graudenz + 1,69 (1,76), Kurzebrak + 2,15 (2,20), Montau 1,46 (—), Piekel — 1,52 (1,58), Dirschau + 1,51 (1,56), Einlage + 2,12 (2,22), Schiewenhorst + 2,36 (2,36) m. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)





Rundschau des Staatsbürgers.

Neue Liquidierungen.

Zur Liquidierung bestimmt ist laut „Monitor Polski“ Nr. 216 das der „Deutschen Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger“ gehörige Grundstück in Heisterneſt (Jastarnia), Kreis Putzig.

Steuer- und Krediterleichterungen bei der Landwirtschaft.

Das Finanzministerium hat die Oktoberrate der Vermögenssteuer in zwei Teile geteilt, wovon die zweite Hälfte auf November verlegt wurde. Außerdem wird geplant, die zweite Hälfte dieser Rate in Getreidelieferungen entgegen zu nehmen. Die zweite Rate der Grundsteuer bei den Landwirten, denen die vorjährige Grundsteuer infolge der Mißernte bis zum Herbst dieses Jahres gestundet worden ist, braucht erst am 15. November eingezahlt zu werden. Die Bank Gospodarstwa Krajowego und die Bank Rolny sind bevollmächtigt, den Rückzahlungstermin der Schulden der Landwirte, die in diesem Jahre zu zahlen waren, bis 1. April 1926 zu verlängern. Gleichzeitig wurden die Staatskassen angewiesen, für Lieferungen von Waren und für ausgeführte Arbeiten sofort Zahlung zu leisten, wodurch besonders den Handwerkern geholfen wird.

Reservisten- und Landsturmkontrolle.

In der Zeit vom 15. Oktober bis 15. Dezember dieses Jahres sollen auf dem Gebiet des ganzen polnischen Reiches entsprechend den Vorschriften über den Militärdienst Kontrollversammlungen der Reserve und des Landsturms abgehalten werden. In den einzelnen Bezirken werden besondere Kontrollkommissionen einberufen. Der Kontrolle unterliegen alle Reservisten bis zum 40. und alle Angehörigen des Landsturmes bis zum 50. Lebensjahre ausschließlich der Offiziere.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 24. September.

Kammermusikabend.

Das Dresdener Streichquartett, das sich zur Zeit auf einer Konzertreise in Polen befindet, gab auf Einladung der Deutschen Gesellschaft am Dienstag im Kasino einen Kammermusikabend, der den gleichen tiefgehenden und nachhaltigen Eindruck erzielte, wie das noch unvergessene Konzert im vorigen Jahre. Und diesmal brachten die willkommenen Gäste nicht nur zwei Werke unserer älteren großen Meister, sondern, was ihrer Vortragsfolge ein besonderes Gepräge gab, sie führten uns auch einen unserer „Neutöner“ vor, einen der Modernen, der mit unter den Führenden genannt wird. So bot sich die hier seltene Gelegenheit, an einem Quartett von Paul Hindemith zu hören. wie sich ein modern gerichteter Musiker in dieser durch unsere Klassiker vorgebildeten Form vernehmen läßt. Das mußte auf alle Fälle zum mindesten interessieren, gleichviel, ob dabei Eindrücke zustimmender oder ablehnender Art zustande kamen. Und sie gingen zu einem guten Teil über ein bloßes Interesse an einem Neuartigen weit hinaus; sie verdichteten sich öfter zu einer tiefer eindringenden Wirkung. Das kam zum guten Teil daher, daß Hindemith was „zu sagen hat“, daß ihm etwas einfällt, und daß er nicht etwa nur mit leeren und gesuchten Effekten („Wirkungen ohne Ursachen“, wie Wagner sie nennt) herumwirft. Selbstverständlich bedient er sich bei der Verarbeitung und Auswertung seiner Motive frei und fessellos aller Mittel, die ihm die modernste Harmonik und Rhythmik an die Hand geben, insbesondere auch der gebrochenen Linie des Chromatischen, und dabei macht er dann freilich auch hier und da Seitensprünge, die der Akrobatik des Artisten näher liegen als der Eigenart des Künstlers. Aber es pulsiert doch Kraft und Feuer in seiner Musik, und wie er andererseits den Hörer in traumhaft-geheimnisvolle Stimmungen zu bannen weiß, davon gab die kurze, mit Dämpfern gespielte Episode des zweiten Satzes einen überzeugenden Beweis. Auch daß er an manchen Stellen den Streichinstrumenten orchestrale Farben abzugewinnen sucht, liegt in der Richtung der neueren Musik. Jedenfalls verdienen die „Dresdener“ Dank, daß sie uns mit einem Stück modernster Musik bekannt gemacht haben. —

Eröffnet wurde der Abend mit Beethovens zweitem von den drei Rasumowsky-Quartetten (Op. 59), dem Schumanns A-dur, Op. 41 III, folgte, beide wohl schon früher hier gehört, und beides Schöpfungen, die die „Handschrift“ der zwei großen Meister, des klassischen und romantischen, unverkennbar aufzeigen in der Prägnanz und Schönheit der Motive und ihrer sinnvoll und klar durchgeführten Verarbeitung; die beiden langsamen Sätze lyrische Ergüsse von tiefster Gefühlswärme.

Über die Wiedergabe der drei Werke kann es nur eine Stimme geben: den Ausdruck uneingeschränktester Anerkennung und höchster Bewunderung. Wir könnten nur dieselben Wendungen, die über das vorjährige Konzert an dieser Stelle geäußert und die letzthin hier wiederholt wurden, nochmals vorbringen, mit verstärkter Betonung der unübertrefflichen Präzision des Zusammenspiels, die sich namentlich bei dem ungemein schwierigen Hindemith-Quartett zu einer virtuosen Leistung allerersten Ranges aufschwang. Ein wesentlicher Anteil an dem künstlerischen Gelingen des Ganzen gebührt unstreitig dem Führer und Primgeiger des Quartetts Gustav Fritzsche, der seinem meisterlich beherrschten Instrument zartestes Zierwerk und einen Gesangston von berückender Süße zu entlocken wußte. In kürzeren Partien kamen auch das sonore Cello (Alex Kropholler) und die Bratsche (Hans Riphahn) zur Geltung. Der Klang der einheitlich gearbeiteten Instrumente (aus der Werkstatt des Prof. F. J. Koch. Dresden) hatte öfter Ähnlichkeit mit manchen Blasinstrumenten (Horn, Oboe), so daß in den Harmonien bisweilen orchestrale Farben zutage traten.

Der äußere Erfolg des Abends ließ nichts zu wünschen: Der Saal war voll besetzt, und die Hörer konnten sich kaum genug tun in den Beifallsäußerungen, die von ihrer Dankbarkeit für das Gebotene und der Bewunderung für die Künstler laute Kunde gaben. kb.

---

§ **Die schwierige Lage der Kaufmannschaft.** Am Dienstag, 22. d. M., fand in der „Ressource Kupiecki“ (früher „Trokadero“) eine Vollversammlung des Polnischen Kaufmännischen Verbandes statt, die von Herrn Lewandowski geleitet wurde. Dieser hielt auch ein Referat über „Die gegenwärtige wirtschaftliche Situation und die Kaufmannschaft“. Der Referent warnte vor allen Dingen die Versammelten davor, sich durch die Schwere des Augenblicks einschüchtern zu lassen. So hätte er z. B. von vielen Mitgliedern gehört, daß in Bromberg bereits 40 Firmen unsicher seien und gerichtliche Aufsicht beantragt haben. Hingegen haben bisher nur sechs Firmen die gerichtliche Aufsicht beantragt, davon vier Industrie- und zwei Handelsunternehmungen. Die Verbesserung der Wirtschaftslage beschäftige augenblicklich sehr die Kaufmannschaft. Käufer fehlen fast völlig und eine große Anzahl von Wechseln wird protestiert. Der Fall des Zloty erschwere ferner die Kalkulation und füge sehr vielen Firmen Schaden zu. Die Lieferanten sowohl im In- wie im Auslande verlangen Bezahlung in Dollar. Der Kaufmann hingegen kann nicht einmal an eine Preiserhöhung denken, weil dieses schließlich die größte Zahl der noch verbliebenen Käufer abschrecken würde. Der Abg. Petrycki forderte bedeutende Einschränkungen im Staatshaushalt, sowie eine Abänderung des Gesetzes über den 8-Stundentag. Bei Befolgung dieses Programms würden auch ausländische Anleihen gewährt werden. Gleichzeitig müsse die Zoll- und Tarifpolitik umgeändert werden, und zwar so, daß sie der Entwicklung der Inlandsproduktion diene. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden interne Fragen besprochen.

§ **Erlöschen der Lungenseuche in der Wojewodschaft Posen.** Das Posener Wojewodschaftsamt gibt bekannt: Am 14. d. M. hat der Posener Wojewode amtlich mitgeteilt, daß die Rinder-Lungenseuche in der Wojewodschaft Posen als endgültig erloschen betrachtet werden kann. Die Seuche wurde im Jahre 1918 durch aus Rumänien während der Okkupationszeit eingeführte Rinder ins Land geschleppt und grassierte Ende 1923 in 17 Kreisen, das heißt etwa der Hälfte unserer Wojewodschaft. Dank der behördlichen Bemühungen und der tatkräftigen Mitwirkung der Bevölkerung ist es gelungen, diese verheerende Seuche, die in 90 von 100 Fällen tödlich wirkt, nach acht Jahren völlig zu beseitigen. Diese Tatsache hat eine außerordentliche Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung nicht nur unserer Wojewodschaft, sondern in gewissem Sinne für die der ganzen Republik in Anbetracht dessen, daß die Posener Wojewodschaft eine große Rolle in der Rindviehproduktion spielt und den Export nach anderen Zentren des Landes sowie in das Ausland sehr beeinflußt. Ferner dürfte das Erlöschen der Rinderseuche mit dazu beitragen, daß mehr ausländische Valuten nach Polen einfließen und unsere Handelsbilanz so verbessert wird. (Grabski, der eine Besserung der Valuta durch die Ernte erwartete, schalt man einen unverbesserlichen Optimisten. Die Wojewodschaft setzt ähnliche Hoffnungen auf — das Erlöschen der Lungenseuche. Was ist das? D. Red.)

§ **Holzversteigerung.** Die staatliche Oberförsterei Bartelsee verkauft am Montag, 28. d. M., auf dem Wege der mündlichen Versteigerung im Lokale von Redlak, Thornerstraße (Toruńska) 58, um 9,30 Uhr vormittags Kiefern-Bauholz, Kloben, Äste, Stangen, Stubben usw. aus den Förstereien des Bezirkes Bartelsee. Händler sind zugelassen.

§ **Anhänger der National-Kirche (Kościoł Narodowy) auf der Anklagebank.** Vorgestern hatten sich vor dem hiesigen Amtsgericht die Arbeiter Guderowski, Dzięgiel und Danielak aus Schulitz zu verantworten, da eine von ihnen vor einiger Zeit abgehaltene Versammlung der National-Kirche nicht polizeilich angemeldet war. Der Vertreter der Angeklagten wies die Anklage zurück mit der Feststellung, daß es sich in diesem Falle nicht um eine öffentliche Versammlung, sondern um die Zusammenkunft eines geschlossenen Kreises handele, die gemäß den Rechtsbestimmungen nicht der polizeilichen Anmeldung unterliege. Das Gericht hingegen war anderer Überzeugung. Die Verfassung sichere wohl allen Bürgern die freie Wahl des Religionsbekenntnisses, hingegen ist dort nichts von der National-Kirche erwähnt. Diese Kirche wäre von den Behörden auch noch gar nicht anerkannt. Dzięgiel und Danielak wurden zu 10 Zloty Geldstrafe verurteilt oder, falls sie die Strafe nicht zahlen, zu 20 Tagen Arrest. Guderowski, der Vorsitzende der National-Kirche in Schulitz, wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. — Es handelt sich hierbei um die Anhänger derselben Gemeinde, deren Versammlung vor einiger Zeit in der Fischerstraße (Marcinkowskiego) durch ein Polizeiaufgebot verhindert wurde.

§ **Unangenehme Gäste.** Seit einigen Tagen treiben sich auf den Straßen und in den Häusern unserer Stadt eine große Anzahl Zigeuner herum, die Kupferpfannen loszuschlagen versuchen oder sonstwie ihre „Dienste“ anbieten. Es empfiehlt sich, bei Anwesenheit dieser losen Gäste in Geschäfts- oder Privaträumen besonders aufmerksam zu sein, da Zigeuner bekanntlich recht lose und lange Finger haben. Hoffentlich sorgt die Polizei für ein baldiges Verschwinden der „Kinder der Pußta“.

§ **Entschlossenes Verhalten eines Wachtpostens.** Gestern abend zündeten auf dem neben den Militärmagazinen gelegenen Grundstück Hempelstraße (Grodztwo) 6 die Grundstücksbesitzer Paul und Hermann Danela ein Feuer an und verbrannten altes Stroh. Ein Wachtposten, der das Herüberfliegen der Funken auf das Gebiet der Militärmagazine beobachtete, forderte die beiden auf, das Feuer zu löschen. Die beiden Brüder antworteten nur mit Beschimpfungen des Postens. Dieser pflanzte daraufhin kurz entschlossen das Seitengewehr auf, lud das Gewehr, befahl den Beiden, sich an die Mauer zu stellen und gab einen Alarmschuß ab. Die sofort erscheinenden Wachtmannschaften führten die Danelas ab und löschten das Feuer, durch das die Magazine gefährdet waren.

§ **Ein jugendlicher Straßenräuber.** Als gestern in den Mittagstunden die Frau Maria Korzańska vom Markt zurückkehrte und die Rinkauerstraße (Pomorska) hinaufging, kam ihr ein etwa 12jähriger Junge entgegengelaufen. Das Kind versuchte im Vorbeilaufen der Frau K. die Handtasche zu entreißen. Da dieses ihm nicht gelang. riß der jugendliche Straßenräuber der K. einen wollenen Schal von den Schultern und entfloh damit. Bisher konnte das vielversprechende Bürschchen noch nicht festgenommen werden.

§ **Diebstahl von 10 Milligramm Radium.** Das Polizeipräsidium von Pratislawa (Tschechoslowakei) hat sich an die polnischen Polizeibehörden mit der Bitte gewandt, bei der Ergreifung eines Diebes behilflich zu sein, der in der Zeit vom 8. August bis 7. September dort 10 Milligramm Radium im Werte von 100 000 tschechischen Kronen gestohlen hat und damit wahrscheinlich nach Polen geflohen ist. Vor Ankauf des Radiums wird gewarnt.

§ **Diebstähle.** Der Frau Maria Chożewska, Schillerstraße (Paderewskiego) 11, wurden aus der Wohnung zwei Siegelringe im Werte von 250 Zloty gestohlen. — Einbrecher drangen in den Fleischerladen des Abraham Friedmann, Mauerstraße (Podblankami) 1, und entwendeten dort Fleisch und Speck im Werte von 100 Zloty.

§ **Festgenommen** wurden gestern 13 Personen, darunter 5 Diebe, 2 Betrunkene, 2 Personen wegen Unterschlagung, eine wegen Ruhestörung und eine wegen Wohnungsschwindels.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kirchenchor der Pfarrkirche. Freitag 8 Uhr Übungsstunde im Konfirmandensaal. Anmeldung neuer Mitglieder erwünscht. (10901

Russisch-orthodoxer Religionsunterricht durch einen Geistlichen findet allsonnabendlich zwischen 5 und 7 Uhr statt in der Wilhelmstraße (Jagiellońska) 4, in der griech.-orthodoxen Kirche. Die Orthodoxe Brüderschaft zu Bromberg. (7767

* * *

* **Kempen** (Kępno), 21. September. Ein bedauerlicher Autounfall mit Todesfolge ereignete sich auf der Chaussee Kempen—Grabow. Kurz hinter Hanulin fanden Passanten im Graben ein auf den Kopf gestelltes Auto und eine tote jugendliche männliche Person, die keine Ausweispapiere bei sich führte. Die Leiche wurde in das hiesige Kreiskrankenhaus gebracht und später als der 18 Jahre alte Suski aus Chlewo bei Grabow festgestellt; der jugendliche Autoführer soll im Fahren noch nicht ganz ausgebildet gewesen sein.

ak **Nakel** (Nakło), 20. September. Von Dieben wird eine deutsche Familie im nahen Steinburg (Pałerek) heimgesucht. Das Bauerngehöft ist dicht an der Chaussee gelegen. Es kommt öfters vor, daß das Wohnhaus leer dasteht, wenn die Hausfrau ihre Butter auf den Markt nach Nakel bringt und die Kinder in die Schule nach Nakel gegangen sind. Dann benutzen die Diebe diese Gelegenheit, um mittels Nachschlüssels einzudringen. So wurden auf diese Weise Kopftücher, Tischgerät und zuletzt ein guter Mantel gestohlen. — Auf dem letzten Wochenmarkt waren die Preise für Butter, Käse und Eier unverändert. Butter kostete 2—2.50, Weißkäse 30—40, Eier 2.00, Äpfel 20—30 das Pfund; es gab aber auch schon welche zu 10 gr. Birnen, wenig vorhanden, bezahlte man mit 30—60; Pflaumen brachten durchweg 20 gr das Pfund, jedoch konnte man auch schon mit 10 gr kaufen. Hühner kosteten 2—3, Gänse 5 zł. Es gab viel Pilze: Rehfüßchen das Schüsselchen für 15 und Steinpilze für 30 gr.

in **Szpital** (Kr. Inowrocław), 21. September. Hier und in den umliegenden Ortschaften waren als Knechte auf den Bauernhöfen fast ausschließlich Ukrainer beschäftigt; nach ihrem Armeeführer von 1920 wurden sie auch „Petlury“ genannt. Seit voriger Woche nun sind sie alle verschwunden. Wie man hört, haben sie bei dem Bahnbau Bromberg—Gdingen lohnendere Arbeit gefunden. In manchen Wirtschaften wird es daher bei der jetzigen und bevorstehenden Arbeitsfülle an den nötigen Kräften mangeln.

Kleine Rundschau.

* **Neue Brandstiftungen in Berlin.** Die Brandstiftungen, von denen der Osten Berlins mehrere Wochen hindurch heimgesucht wurde, sind nach einer kurzen Pause wieder aufgenommen worden, und zwar im Westen der Stadt. In Wilmersdorf brach Dienstag abend ein Brand in einem Dachstuhl aus. Die Feuerwehr stellte fest, daß die eiserne Dachbodentür erbrochen war und daß dahinter ein Brandherd angelegt worden war. Bemerkenswert ist, daß in einem anderen Vororte ein ähnlicher Brand verhindert wurde. Man fand dort die Bodentür mit Petroleum übergossen, doch müssen die Brandstifter in ihrer Tätigkeit gestört worden sein.

* **Die Raubtierwanderungen in Rußland.** Die außerordentlich starke Vermehrung der Raubtiere in Rußland nach dem Weltkriege, deren Ursachen noch nicht ganz aufgeklärt sind, und ihre Wanderungen von Osten nach Westen werden in der Presse immer wieder erörtert. Nachdem Wölfe und Bären bei diesem Vordringen durch den großen Viehschaden, den sie anrichten, bereits viel von sich reden gemacht haben, wird jetzt auch aus dem Gouv. Moskau über das Auftreten des vor dem Krieg schon recht selten gewordenen Luchses berichtet. Vor einigen Tagen wurden in der Nähe eines Dorfes Bauernkinder von Luchsen angegriffen, vor denen sie sich nur mit Mühe retten konnten. Der Moskauer Jägerverband will eine große Treibjagd veranstalten.

Briefkasten der Redaktion.

A. H., Bromberg. Auf Grund des Mieterschutzgesetzes besteht keine Möglichkeit, die Mieter an den Kosten für den Fassadenputz und eine Reparatur des Daches zu beteiligen.

M. B. in M. Es ist uns nicht bekannt, daß die in § 61 der deutschen Aufwertungsverordnung vom 16. Juli d. J. vorgesehenen Anordnungen über die Durchführung der Aufwertung von Versicherungsansprüchen schon getroffen sind.

M. K. M. 10 Prozent des Goldwertes der Summe am Verfalltage.

U. Bbg. Wir stehen hinsichtlich der Anwendbarkeit des § 16 am angegebenen Orte ganz auf Ihrem Standpunkt.

Nr. 16. O. K. G. 1. Sie können verlangen 15 Prozent = 2250 Zł. Zinsen können Sie nach der Umrechnung mehr verlangen, aber Sie müssen sich mit dem Schuldner darüber einigen. Zulässig sind Zinsen bis 24 Prozent. 2. Die Schuldsumme beträgt jetzt 7407,30 Zł.

K. N. Z. Wir können Ihnen keine Auskunft geben, da Sie uns nicht angeben, ob die 25 000 Mark Restkaufgeld sind oder eine Darlehnshypothek, und aus welchem Jahre die Hypothek stammt.

Th., Wrzosy. 1. Die Aufwertung beträgt 60 Prozent = 2444,40 Zł. 2. Im zweiten Falle können Sie nur 15 Prozent verlangen = 795,95 Zł.

A. S. in A. 1. Erbin ist allein die Mutter. 2. Ansprüche aus Bankeinlagen werden in Deutschland überhaupt nicht aufgewertet.

E. J. 20. Hinsichtlich der Sparkassenguthaben siehe die Auskunft unter Chiffre H. Sch. in L. Spareinlagen bei den Banken aus der Zeit vor dem 31. 12. 1922 werden auf 5 Prozent aufgewertet; der Höchstbetrag ist 125 Zł. Polnische Staatsanleihe ist mit 1 Prozent aufgewertet.

A. E. in M. 1. Sie können 60 Prozent des Goldwertes verlangen = 5454 Zł. 2. Nur 15 Prozent des Goldwertes = 499,95 Zł. 3. 5 Prozent, aber höchstens 125 Zł. 4. Zulässig sind bis 24 Prozent.

H. M. 99. 1. Wird mit 60 Prozent aufgewertet = 900 Zł. Auf Berechnungen von Zinsen können wir uns in keinem Falle einlassen. 2. Wird mit 15 Prozent aufgewertet = 2407,35 Zł. Durch Vereinbarung kann der Zinsfuß erhöht werden; zulässig sind bis 24 Prozent.

H. Sch. in L. Es handelt sich hier um einfache Sparkasseneinlagen. Diese werden nach einem sehr umständlichen Verfahren aufgewertet, und schließlich setzt ein Kommissar des Finanzministers den Aufwertungsakt fest. Wenn Sie erfahren wollen, wie die Sache jetzt steht, müssen Sie sich mit der betr. Sparkasse direkt in Verbindung setzen.

P. J. in K. Den bisherigen Bestimmungen nach sind die Einjährigen, ganz gleich, ob sie die Prüfung bestanden haben oder nicht, nach einem Jahr zu entlassen, der Jahrgang 1903 also über zwei Wochen.

W. St., Nakel. Wir nehmen an, daß es sich um Restkaufgeld oder um die Teilung gemeinschaftlichen Vermögens handelt. Wenn das richtig ist, dann ist der Betrag von 4000 österr. Kronen mit 60 Prozent aufzuwerten = 2526,60 Zł. Daß der Schuldner es angeblich auf einer Kasse deponiert hat, ist bedeutungslos, da er den Berechtigten davon keine Mitteilung machte. Zahlung kann nach ordnungsmäßiger Kündigung verlangt werden. Natürlich kann der Schuldner verklagt werden.

7000 D. 2. Wenden Sie sich an die zuständige polnische Paßstelle oder an die zuständige Starostei, wo Sie sicherlich zuverlässige Auskunft erhalten werden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 160.

Am 23. d. Mts. verstarb plötzlich

Herr

Karl Ristow

in Kruszyn

im Alter von 79 Jahren.

Der Verstorbene gehörte lange Jahre der hiesigen Kirchenvertretung an. Er hat stets mit regem Interesse an unseren Beratungen teilgenommen. Sein biederes freundliches Wesen sichert ihm ein bleibendes Andenken.

Kruszyn, den 24. September 1925.

Der evgl. Gemeinde-Kirchenrat.

Am Dienstag, den 22. d. Mts., nachm. 2 Uhr entschlief sanft nach langem, mit Geduld getragenem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel der

Altsitzer

Julius Sichau

im Alter von 77 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt um stilles Beileid bittend an im Namen der Hinterbliebenen

Berta Sichau
u. Kinder.

Platnowo, d. 23. September 1925. (Neuflötenau)

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch
gute Arbeit durch
Zahlungserleichterung.

Steinmetzmeister **G. Wodsack**, **nur** Dworcowa **79.** 10020

Gesang-Unterricht

erteilt 7628

Otti Kolloch-Reeck.

Anmeldungen erbeten nachm. zwischen 5—7 **Piotra Skargi** 3, I (Hoffmannstraße.)

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 10185

erled. **sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**

Gutsitz. Kleider, Kostüme, Mäntel werden zu solid. Preisen angefert. **Jagiellońska** 44, I (Wilhelmstr.). 7732

Ein gutes Klavier zum Üben für Schüler steht frei. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. 7563

Glanzplätten lehrt in einer Woche für 15 zł. **Hoffmann**, Długa 60, Hof 1 Etg.

Geldmarkt

Große ländliche Betriebsgenossensch. sucht zur Erweiterung des Unternehmens

5000 zł

auf 5 bis 10 Jahre v. Selbstgebern. Offert. unt. **A. 11174** an die Expedition dieser Ztg.

3—4000 Złoty zur 1. Stelle auf ein **Geschäftslandgrundst.** ges. Off. u. **P. 2723** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 11130

200-300 Złoty sucht geb. Dame gegen Verzinsung zu leihen. Gute Sicherh. (gedieg. Wohnungseinr. vorh.). Diskr. erb. Gefl. Angeb. u. Beding. erb. unter **G. 11201** a. d. Gst. d. Ztg.

Kaufe deutsches Geld für Waren-Schulden.

R. Grabki, 7735
Pomorska 5.

Gründl. **Klavier- u. Violin-Unterricht** für Anfänger, in und außer dem Hause, wird erteilt. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg. 7398

Nehme 14-15 jähriges Mädchen (Waise) für ständig in mein Haus. Off. u. **W. 7728** an die G. d. Ztg. erb.

Heirat

Welch. anst., herzensgut. Mann, a. Witwer mit Anh., möchte **alleinsteh. Waise** v. L., evang., Ende 20 J., aus anst. Familie, gute Aussteuer u. 3000 zł Verm., gem., glückl. Heim ber. helfen. Vermittl. angenehm. Nur ernstgem. Off. mit Bild, w. retour ges. wird, unt. **P. 11228** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kavalier, Landwirtssohn, (Pommer.), 25 J. alt, kath., edler Char., flotte mittl. Erscheing., mit landwirtschaftl. u. kaufmännisch. Bildung sucht auf diesem Wege geeignete **Lebensgefährtin**, (Besitzerstöchter bevorzugt), eventl. Einheirat. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild (Rücksendung u. Diskretion zugesichert) bitte einsenden an die „Deutsche Rundschau" unter Nr. **R. 11220.**

Landwirt, Anfang 40., sucht Besitzertochter od. Witwe, ca. 30 J., mit Grundst. über 100 Mrg. u. Verm. über 10000 zł. **zwecks** 13207

Einheirat

kennen z. lernen. Zuschr. u. **„R. 2734"** an Ann.-**Exp. Wallis, Toruń.**

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Gegerbte Felle, die nicht bis zum 4.10. abgeholt werd., erkläre ich als verfallen. **Wilczak. Malborska 13.** 7716

Stellengesuche

Landwirtssohn, 25 J. ledig, mit guter landw. Praxis, der poln. und deutsch. Spr. in Wort u. Schrift mächt., zuletzt in großem Handels- u. Industrie-Unternehm. tätig, m. sämtl. geschäftl. Arbeit. vertraut, sucht Stellg. als **Inspektor** unter Chef oder **Guts-Sekretär.** Offert. unt. **M. 11219** an die Dtsch. Rundschau erbeten.

Suche v. sof. Stelle als **Hofmeister** Dtsch.-poln., mit sämtl. landwirtschl. Maschin. sow. Reparat. gut vertr. a. Stellmacherarbeit., langj. gute Zeugn.; auf Wunsch stelle 1 Person z. Arbeit. Gefl. Offert. u. **„P. 2700"** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 11208

Junger Mann evangel. **sucht** Stellung in gr. Getreidegeschäft od. dergl. Gefl. Off. u. **Z. 10259** a. d. Gst. d. Ztg.

Zahntechniker für **Gold und Kautschuk** sucht **Stellung.** Offerten unt. **J. 11211** an die Geschst. d. Ztg.

Schneiderjungfer sucht **Dauerstellung** auf größ. Gut. Off. erbet. u. **F. 7750** a. d. Geschst. d. Z.

Wirtschafterin m. best. Empfehlungen, perfekt in all. Zweigen der Wirtsch., **sucht Stellg.** in frauenlos. Haushalt. Gefl. Offert. unt. **G. 7763** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche Stellung als Stütze oder Köchin auch außerh. **E. Fyrin**, Pod blankami 53. 7743

Jung. ev. Mädchen ½ J. a. Gut die Wirtsch. gelernt, sucht Stellung v. 1. 10. od. 15. 10. auf mittl. Gut unter Leitg. der Hausfr. Off. unt. **H. 11202** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche Stellung als Haustochter, am liebsten auf einem Gut. Bin Gutsbesitzerstocht. 19 J. alt, sehr kinderlieb u. möchte mich in einem ander. **Haushalt** vervollkommnen. Etwas Nähkenntn. vorhand. Offert. unter **K. 11210** an die Geschäftsst. d. Z.

Offene Stellen

Suchen sofort evgl., zuverlässigen unverh.

Hofbeamten

d. firm i. Buchführung.

Gutsverwaltung Turzyn.
poczta Zalesie, pow. Szubin. 11156

Ein tüchtiger, zuverl.

jg. Buchhalter

mit erstklass. kaufm. Handschr., poln. u. dtsch., der polnischen Sprache mächtig, wird per sofort verlgt. Off. abzugeben unter **E. 11194** an die Geschäftsst. d. Dt. Rdsch.

Für größeres Büro wird von sofort ein tüchtiger, unbedingt zuverlässiger

Bürovorsteher

gesucht. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Nur erstklassige Kräfte wollen sich unter Angabe von Referenzen, Einsendung ausführlichen Lebenslaufs u. sämtlicher begl. Zeugnisabschriften bewerben unter **L. 11218** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zimmerpolier

möglichst beid. Sprach. mächtig, im Verband, Treppenbau und Schiftung erfahren, zugleich

Platzmeister

für Sägewerk

mit allen in sein Fach schlagenden Arbeiten vertraut, in dauernde Stellg. gesucht. Zeugn.-Abschriften und Gehaltsanspr. unter **R. 11122** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geprüfter Heizer

für Lanz'sche Heißdampflokomobile sofort gesucht. Wohnung vorhanden.

Dampfmühle Król. Nowawieś

Inh. P. u. F. Kohlberg. 11179

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

10182

Eine zuverlässige

Stenotypistin

welche polnisch und deutsch spricht und schreibt, stenographiert und Maschine schreibt, bei gut. Gehalt per **1. Oktober gesucht.** Angebote u. **M. 11111** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Leute und Mädchen

welche

Zeichnen, Modellieren

und

:: keramische Kunst ::

lernen wollen, können sich melden. Offerten unter **R. 11229** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundsch. erb.

Optanten! Für **Gutsbeamte, Brennereiverwalter, Deputanten, Vögte, Gutshandwerk., Schweizer** usw. besorgt **Stellungen.** 11189 **P. Schneider**, Stellenvermittler, **Görlitz**, Schlesien, Krölstr. 11.

Reisender zum Besuch v. Privatkundschaft, möglichst m. Rad, verl. **Tschernatsch**, 7761 Gdańska 153.

Für unsere **Mühlen- u. Reparatur-Werkstatt landw. Maschin.** suchen wir zum **sofortigen Antritt**

1 Werkmeister

mit Berechtigung zum Ausbilden von Lehrlingen. Angebote unt. **O. 11224** a. d. Gschst. d. Z.

Ledigen Melker

der selbständig und zuverlässig 10 Kühe nebst entspr. Jungvieh versorgen kann, **sucht** zum **1. Oktober** 11223

M. Stupin, Chojnice, Schlochauer Chaussee.

Friseur-Volontär oder -Lehrling

kann unter günstig. Bedingung. sofort od. per 1. Oktober eintreten bei **A. Epeling**, Friseur, **Chełmno**, Rynek 20. 11160

Ordentlicher Laufbursche gesucht. Landwirtschaftl. Hauptgesellschaft, Textil-Abt., Dworcowa 30. 7758

Lehrling

mit guter Schulbildung u. poln. Sprachkenntn., **kann sofort eintreten.**

„Żelazohurt,"
Sp. z o. o., 11215
ul. Kopernika.

Meierin!

Häusliches, anständ., ehrlich. **Mädchen**, das in der Molkerei, im Laden und Haush. behilflich sein muß, von gleich gesucht. Nachtschwärmer ausgeschl. Off. erb. unt. **F. 11200** an die Geschst. d. Ztg.

Köchin

in seiner Küche völlig vertraut, für sofort oder 1. Oktober gesucht. Hauspersonal vorhanden. Offerten mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen an 11183

Dr. Braunert,
Jabłonowo,
(Pomorze).

Gesucht vom 1. Okt. 1925 ein älteres 11181

Mädchen

oder Witwe als selbst. **Wirtschafterin** bei einem alten Herrn auf einer Wirtschaft von 40 Morgen. Zur Außenarb. sind Leute vorhanden. Meldung. bitte an **Fr. Martha Müller**, **Kowalewo**, Rynek 27, pow. Wąbrzeźno.

Geb. Dame, d. d. Warsch. Poln. beh., f. d. Nachm.-Std. z. gr. Kindern ges. Meld. erb. u. **P. 11117** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. 10. für mein. **Landhaushalt** eine im Kochen bewanderte einfache 11199

Stütze

jedoch nicht unt. 20 J. Frau **Sägewerksbes. M. Schlichting, Łaboda, pow. tucholski.**

Suche
ein selbständiges
Mädchen

evgl., mit guten Zeugnissen, das alle Hausarbeiten übernimmt. Bedingung: gut kochen und backen. **Bytomski**, 11227 Dworcowa 15a.

Aelteres, sauberes

Mädchen

mit Kochkenntnissen für kl. herrsch. Haush. (3 P.) gesucht. Off. u. **H. 7764** an die Geschäftsst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Achtung! Bin willens, meine gutgehende

Gastwirtschaft

mit Saal, auf d. Lande, alleine am Orte, mit **Kolonialwar.-Handlg.** an eine Kriegswitwe oder Invaliden zu verkaufen od. zu verpacht. Offerten unter **C. 7747** an die Geschäftsst. d. Z.

Auswanderer! Nachweis v. Landwirtschaft., Grundstück. u. Geschäften jeder Art mit **Wohnungen.** Sachl. Rat in Entschädigungssachen. **Gustav Paul**, **Niederfinow b. Hohenfinow** (Deutschl.). 11190

Tausche: Deutschl. Polen

Aus poln. Besitz mehrere Teile hypothfr. **Berliner**

Zinshäuser Fabriken Güter

in Ostdeutschl., gegen gleiche Objekte in Polen zu vertauschen. Ausführl. Beschr. erb. **v. Oelffen Zoppot**, Eichendorffstr. 2—4 ptr.

---

1 **wachsamer Dobermann** zu verkaufen **Grodzka 2** (Burgstraße). 7717

Wolfshund

Rasse, 1 Jahre alt, zu verkaufen. 7753 **Hetmańska 25**, part., lks.

---

1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Büfett schw. Eiche u. **1 weiß. Kinderbett** 1,10 m lg. bill. z. verk. **Nakielska 36**, prt. l. 7757

Eich. Herrenzimmer saub. ausgef. Stilarb. (neu), günstig zu verk. **Mazowiecka 2, II.** 7718

Feldbett zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. **A. 7699** an die Geschäftsst. d. Zt.

In der Molkerei-Genossenschaft Morakowo steht eine gut erhaltene, wenig gebrauchte

Eismaschine

billig zum Verkauf.

Reflektanten können selbige in der Molkerei besichtigen. 11184

Dreschmaschinen-Riemen
Maschinenöl :—: Wagenfett
Transmissions-Drahtseile

empfehlen

Ferd. Ziegler Co.

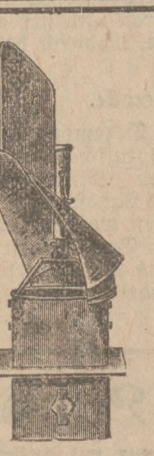
Dworcowa 95. 10176

Elektr. Kronen, Schlafzimmerampeln, Schreib- Nachttischlampen, Pendel, Spiegelreflektoren, elektr. Plätteisen, Glühbirnen u. Sicherungen

empfiehlt zu billigsten Preisen 7763

Alfred Richter, Technisches-Büro

Gamma 8. **Telephon 1292.**



Schornsteinaufsätze
Aeolus — Simplex
Teerfreie Bedachung
— Ruberoid —
Verzinkte Dachfenster
Kittlose Oberlichte

M. Rautenberg i Ska.

Bydgoszcz, Jagiellońska 11.
Telefon 1430. 10394 Telefon 1430.

Wer **Güter, Stadt-** und **Landgrundstücke** sowie **Objekte** jeder Art 10702

kaufen, verkaufen oder tauschen will.

der wendet sich vertrauensvoll an die **Internationale Güteragentur**

„Polonia",

Bydgoszcz, ulica Parkowa Nr. 3, gmach Hotelu pod Orłem. Telefon Nr. 698.

Berlin — Polen

Tausche schöngelegenes und guterhaltenes

Grundstück

Berlin N. gegen Objekt Polen. Offerten Postlagernd **„Gut" Berlin N. 37.** 11225

Villenartiges massives Grundstück

Ostseebad Kolberg

vollständig renov., 2 Etagen, ohne Läden, in bester Lage Nähe des Strandes, m. freiwerd.

5-Zimmer-Wohnung

Balkon, elektr. Licht, Bad, Garten und allem Komfort zu verkaufen. Vorzügliche Lage und Gelegenh. f. Aerzte. Zahlungsfäh. Reflekt. belieb. Off. u. **K. 11214** in d. Geschäftsst. d. Z. abzug.

Wegen Betriebsumstellung alteingeführte

Essig-Fabrik

in Ostpreußen mit automatischem Betrieb, einschließlich ca. 13000 Ltr. W. betragenden Jahresbezugsrecht und ausreichendem, großen Versandfaßtagen bestehend

zu verkaufen.

Da genügend weitere Räume vorhanden, bietet das Unternehmen bei Anschluß einer **Mostrichfabrikation**

gute, sichere Existenz.

Eigene Böttcherei.

Max Barczinski,
Allenstein Ostpr. 11216

Ein Waggon 50 mm starker, blaufreier

Stammbohlen

f. Tischlerarbeiten sof. zu kauf. gesucht.

Offerten an 11198

„RIKA" Budowl. Tow. Akc.

Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 9. Tel. 172.

---

1 Landauer

billig zu verkaufen.

Wagenfabrik L. Wegner,
Bydgoszcz, 7745
ul. Toruńska 186.

Kutsch- und Arbeitsgeschirre verkauft zu günstigen Preisen. **Zywert, Jagiellońska 4**, Sattlerwerkstatt. 7756

Leśniczy Malkiewicz, poczta **Łążek**, verkauft

1 Roßwerk

und 10152

1 echten Teckel.

Großen Dauerbrand-Ofen zu verkaufen. 7755 **Grosse, Zduny 17.**

Kaufe kleinere u. größere Posten

Zwiebel.

Bitte Probe und Preis senden an 11172

Ludwig Groß,
Danzig, Rammbau 11.

Eisernes Geldspind u. Bücherregal

zu verkaufen 11196
Sowińskiego 12/14.

Ausgekämmtes

Frauenhaar

kauft **T. Bytomski**, ul. Dworcowa 15 a 800

Pachtungen

Lagerplätze

mit u. ohne Schuppen sind **zu verpachten** 11195 **Sowińskiego 12/14.**

Pensionen

Noch ein **Schüler** findet gute **Pension** bei **Fräulein Gramatzki**, Cieszkowskiego (Moltkestraße) 5. 7703

---

1 Schüler, 1 Schülerin (Geschwister bevorzugt) find. noch gute, sorgfält. **Pension.** Beaufsicht. der Schularbeit. b. **Fr. M. Meyer**, fr. Kgl. Domänenpächt., Paderewskiego 14, pt., r. 7483

Wohnungen

4-Zimmerwohnung

renoviert, ab sofort zu **vermieten.** Off. unter **D. 11192** a. d. Gschst. d. Z.

Optanten! Tausche Berlin. Wohnung, 3 Min. ab Stadt- u. Hochbahn, Warschauerstr., geg. **Bromberger Wohnung. Dr. Siwy**, Świętojańska 4, bei Knitter. 7752

2-3-Zim.-Wohnung mit Küche v. sogl. oder spät. v. jg. Ehepaar ges. Off. unt. **B. 7746** an die Geschäftsstelle dieser Zt.

Möbl. Zimmer

Möbl. od. leerstehendes Zimmer sucht einf. sol. Handwerker. Off. erb. u. **D. 7748** a. d. Gst. d. Z.

---

2 möbl. Vorderzimm. an bess., solid. Herrn v. bald od. später zu vermieten. 7751 **Śniadeckich 50, I, r.**

Schön möbl. gr. Zimmer m. od. ohne Pension sof. od. 1. 10. zu vermiet. 7759 **Kościuszki 48**, ptr. lks.

Möbl. Zimmer mit voller Pension an besseren soliden Herrn von sof. od. 1. Okt. z. vm. **Śniadeckich 5a**, pt. 7766

---

1 gut möbl. Zimmer mit 2 Betten wochen- u. tageweise zu verm. 7284 **Sienkiewicza 57, I, r.**

Möbl. Zim. i. gut. Hause n. Danzigerstr. zu verm. Zu erfr. i. d. Geschst. 7714

2—3 möbl. Zimmer

mit allem Komfort gesucht. Offerten unter **E. 7749** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.